

die börse

Kommunikationszentrum Wuppertal  
GmbH

# Pressespiegel

15.05.2002 bis 29.12.2002

 **die börse**  
wolkenburg 100  
42119 wuppertal  
tel.: 0202\243220  
dieboerse@wtal.de

### UBERIGENS

## Jäger und Sammler

Es müssen die Gene des Jägers und Sammlers sein, die bei mir im Herbst an die Oberfläche drängen. Ich kann einfach nicht anders: Wenn neben, vor oder hinter mir eine Kastanie einschlägt oder auch nur unbeschadet im Rinnstein liegt, zwingt mich irgendetwas zum Bergen des Schatzes in die Knic. Komisch ist, dass dieser Urtrieb weder bei meinen Kindern noch bei ihren Freunden ausgeprägt ist. Achtlos stampfen sie an den



braunen Kostbarkeiten vorbei. Erziehungsmaßnahmen und Vorbildfunktion versagen ihren Dienst. Wie glücklich war ich da, als ich sah, wie meine Frau mit meinen Lütten mit Kastanien bastelte. Komisch, warum habe ich nur das Gefühl, als wollte meine Familie mit eine Freude bereiten?

*Euer  
W. Zehle*

## Somuncu liest Goebbels

Ein türkischer Kabarettist liest aus Adolf Hitlers „Mein Kampf“ – dieses ungewöhnliche Projekt hat in den vergangenen Jahren Aufsehen erregt und war auch in Wuppertal zu erleben. Jetzt kommt Serdar Somuncu wieder: Morgen, Mittwoch, ist er in der Reihe „do.it: gegen.gewalt.han.dehn02“ um 20 Uhr in der Börse an der Wolkenburg zu Gast. Der Titel „Diese Stunde der Idiotie“ bezieht sich auf Joseph Goebbels' Sportpalast-Rede 1943 („Wollt ihr den totalen Krieg?“). Goebbels bezeichnete sie in seinem Tagebuch als „Stunde der Idiotie“.

## Tisch im Kurs

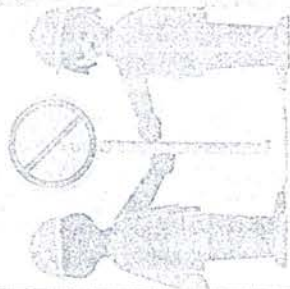
Die neuen Programmschwerpunkte geht die bürgerliche, ins letzte Quartal 2002. Das Elberfelder Kommunikationssentrum setzt im Weiterbildungsbereich stark auf den Ausbau beruflicher Kompetenzen. Nachdem im September unter anderem ein Workshop zur Entwicklung erfolgreicher Verhandlungsstrategien stattgefunden hat, kann man sich nun für weitere Kurse anmelden. Unter dem Titel „Rolle ab!“ werden so Schauspiel- und Inszenierungstechniken trainiert, die nicht nur in ein eigenes Stück einfließen, sondern vor allem wichtige Impulse für die Kinder-, Jugendarbeit und die Erwachsenenbildung geben sollen. „Fisch und Föhnead“ heißt ein Workshop zur Partnersuche per Multimedia und Internet, Einführungen in die F.M. Alexander-Technik und die Feldenkrais-Methode, Körperarbeit, Tanzworkshops sowie weitere Schauspielkurse für Jugendliche und Erwachsene runden das Angebot ab. Nach Gründung einer Wuppertaler Attac-Gruppe mit Sitz in der Börse geht es auch in diesem Bereich mit Veranstaltungen, Vorträgen und Diskus-

sionen rund um das Thema der neoliberalen Globalisierung weiter. Besonders am Herzen liegt den börsenverantwortlichen die Fortsetzung der Themenreihe [do.it/gegen.gewalt.handeln](http://do.it/gegen.gewalt.handeln). Bis Ende November stehen eine kabarettistische Lesung der Reden von Joseph Goebbels durch Serdar Semuncu, eine Informationsveranstaltung zur

[do.it/gegen.gewalt.handeln](http://do.it/gegen.gewalt.handeln).

Mitgliederwerbung rechter Parteien, ein Deeskalationsworkshop, ein Rock-Against-Racism-Konzert und nicht zuletzt Christoph Wehrs Inszenierung von Boris Vians „Le Schmürz“ auf dem Programm.

kat  
→ die börse, Wolkensburg 100, 42119 Wuppertal, 0202-243220, diebörse@wtal.de.



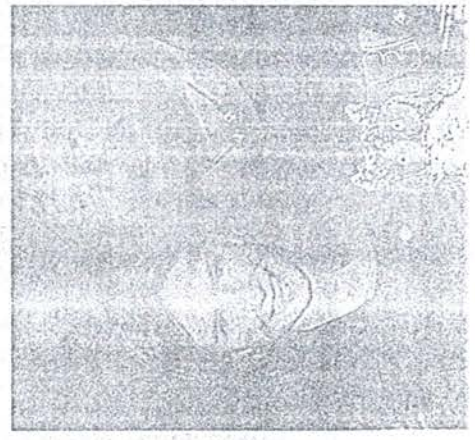
[www.dieboerse-wtal.de](http://www.dieboerse-wtal.de)

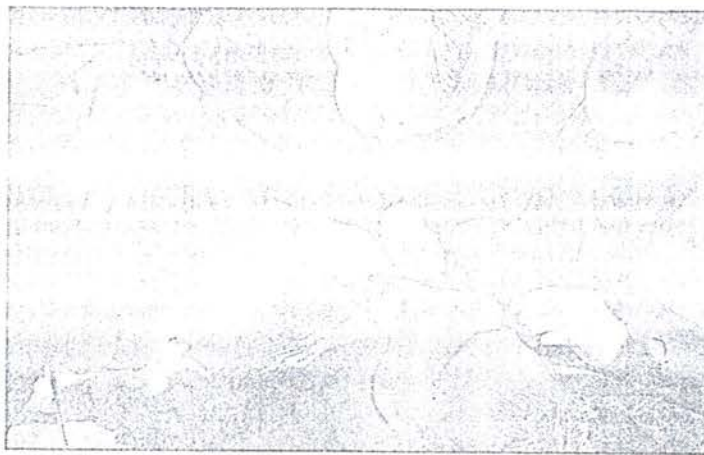
## Die Schiefle, in die das Bildungssystem durch die PISA-Studie geraten ist, soll derzeit bundesweit begründet werden. So auch in Wuppertal, wo das Projektteam „Schule im Aufbruch“ für Ende September die Projektwoche Naturwissenschaften ins Leben gerufen hat. Vom 21. bis 27.9. sollen die Naturwissenschaften für Schüler einmal außerhalb der Schule erlebbar und dadurch interessant gemacht werden. An verschiedenen Orten wie z.B. der Bergischen Universität oder der Station Natur und Umwelt kann entdeckt, bestaunt und analysiert werden. Unter naturwissenschaftlicher Flagge geht denn auch die Auftaktveranstaltung im Barmer Haus der Jugend über die Bühne. Neben improvisierter Musik und einem Vortrag von Gastredner Professor von Klitzing (ahem, „Wie lang ist ein Meter?“ dürfte vor allem die spaßige und lehrreiche Physikanten-Show das Eis brechen und eine Annäherung an die oft gehassten Naturwissenschaften zulassen. Bei der Abschlussparty an gleicher Stelle rückt dann aber Herkömmliches wie z.B. Live-Musik und DJ-ing in den Vordergrund. Infos: 0202-496990 +++ Um Strategien im Umgang mit Gewalt und Rechtsextremismus geht es

an Land zog, verantwortlich. So holte etwa Fettes Brot oder Nina Hagen ins Tal, organisierte den legendären „Wackeltreff“ und sorgte dafür, dass die Börse auch für junges Publikum immer eine erste Adresse blieb. Und nur?

„Ab Oktober werde ich mit einer Kollegin in Bonn für ein Event Center der Stadtsparkasse arbeiten“, verrät der ansonsten auch als DJ tätige 32-Jährige. Natürlich geht der Börsen-Booker nicht, ohne im Haus eine Abschiedsparty zu feiern: Am 21.9. heißt das Motto: Time to say goodbye! coolibri wünscht alles Gute für die Zukunft! +++ In den 70ern war's Saturday Night Fever, in den 80ern Grease, und mittlerweile wollen alle Klök die Hüftso schwingen wie die No Angels oder BroSis. Eine Truppe, die die Jugendbewegung der Neuzeit beherrscht, ist auch in Wuppertal ansässig: Banco Force Project heißt sie und hat schon mit allem getanzt, was Rang und Namen hat. Zum Beispiel mit DJ Bobo in der Köhlerarena vor 15.000 Leuten. Gerne lassen sich die Tänzer bei solchen Gelegenheiten mit Pop- und Tanz-Stars ablichten; getroufen haben sie z. B. schon den selbsternannten Dance-Guru Daddi, „Deel“ Soesat Big Brother Harry oder DJ-Bobo-Sängerin Nancy. Wer die zwei Jungen und vier Mädels im Alter von 13 bis 26 für eine private Feier oder ein Firmen-Event bezaubern will, meldet sich bei Bogdan Nowakowski, Tel. 0179-5091931. +++ Dass junge Leute die Welt durch ihre Karrierelinie und damit mit anderen Augen sehen, dafür sorgt seit geraumer Zeit das Wuppertaler Medienprojekt mit diversen Themen-Aktionen. In den Oster

Foto: Bernd Blank





**Mit 350 Ringen** wurde am Wochenende der Körper von Marcel Dominiak beim Piercing-Weltrekordversuch im Rahmen der dritten „Wuppertaler Tattoo-Convention“ in der „börse“ verziert. Mehr Bilder dazu gibt's unter [www.top-wuppertal.de](http://www.top-wuppertal.de)  
Foto: Heinz Eschmat

## 56 Beispiele dokumentiert

*Erfolgreiche Projekte gegen Rechtsextremismus werden fortgesetzt*

Die „Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz e.V.“ hat bis Mitte 2002 über 80 Projekte gegen Fremdenhass und Rechtsextremismus gefördert, beraten und umgesetzt. Auf 56 ausgewählte Projekte, die durch Fördermittel des Landes, des Bundes und der EU sowie zahlreiche Spenden aus der Bevölkerung ermöglicht wurden, blickt die Initiative jetzt in ihrem Projektbericht.

Nach den rechtsextremen Übergriffen wie dem Überfall auf eine Gedenkveranstaltung am Mahnmahl des KZ Kemna und dem Brandanschlag auf ein Flüchtlingsheim in Wichlinghausen verabschiedete der Rat der Stadt Wuppertal Ende 2000 ein Aktionsprogramm für Demokratie und Toleranz. Oberbürgermeister Dr. Hans Kreinendahl und die Bürgermeister gründeten zwei Quartalsräte, die sich mit Demokratie und Toleranz befassen. Seit Juli beauftragt war ein Projektprogramm unter der Leitung

dem Projektbericht der Initiative für Demokratie und Toleranz werden in Kurzform 56 der realisierten Projekte beschrieben.

Über 300 Personen waren als Organisatoren und Mitarbeiter in den verschiedenen Projekten aktiv, weit über 7.000 Personen konnten als Besucher und Teilnehmer angesprochen werden.

„Wichtig war uns, viele Zielgruppen mit den Angeboten gegen Rassismus und Rechtsextremismus zu erreichen“, so Sebastian Goecke, Projektmanager der Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz. Konzerte, interkulturelle Workshops und Dokumentationen, Video- und Buchproduktionen gehören dazu. Der Lauf gegen Fremdenhass mobilisierte im April der vergangenen Jahres 375 Läufer und 45 Wanderer, die damit deutlich machten, dass Wuppertal eine weltoffene Stadt ist.

Über die Arbeit der Initiative für Demokratie und Toleranz ist es gelangt, Netzwerke zu schaf-

fen, die weiter an der Thematik arbeiten und Angebote fest in Institutionen zu integrieren, die kontinuierlich weiterlaufen: Die Arbeitsgruppe zur Organisation des Holocaust-Tages, die Privatinitiative „Schau nicht weg“, die inzwischen stadtweit bei Bürgern Schutzräume für Gewaltopfer organisiert, „Welt-Musik-Veranstaltungen“, bei denen Bürger an verschiedene Kulturen und Lebenswelten herangeführt werden, und Antiaggressions- und Antirassismustrainings an Schulen.

Die Broschüre soll Dokumentation sein, aber auch anderen Anregungen und Ideen geben für neue, eigene Projekte, bei denen die „Wuppertaler Initiative für Demokratie und Toleranz“ mit Rat und Tat zu Verfügung steht.

Der Projektbericht kann über das Projektmanagement der Initiative heruntergeladen werden: Sebastian Goecke, Tel. 134-27 59, oder per Fax unter 134-30 09.

Foto: Gaby Gortler



## DJ Stylewarz

Led-Zep-Riffs, Italo-Schi-Fi-Ober, lockere Elektro-Beats und ein Schuss Humor, das sind die Markenzeichen von DJ Stylewarz. Jetzt legt der Bremerhavener mit THE CUT seine erste eigene Scheibe vor. Und da ein Hip-Hopper nicht ohne Hip-Hop-Freunde auskommt, die man mittels eines „featuring“-Credits an den eigenen Namen dranhängt, sind da auch noch Toni L., Torch, D-Flame, Ferris MC und No Remorse dabei. Warum der Gig „Heiß wie Feuer“ heißt? Go in and find out!

25.9.

Bürse, Wuppertal

# Vor 25 Jahren: Feuer in der Börse

Der Wiederaufbau des alten Schlachthof-Gebäudes dauerte Jahre.

von Ulla Dahmen

Der 'Börse' Das legendäre „Im-  
s“ Vergangenheit. Fünf  
re, bis 1973, war das Aktions-  
trum am Viehhof Fokus einer  
gen, teils avantgardistischen  
lturszene. Dann gaben die Ma-  
er um Ernst Dieter Fränzel auf;  
r städtische Zuschuss reichte  
i weitem nicht aus. Besser sub-  
ntioniert von der Stadtpolitik  
ag ein Jahr darauf der Nachfol-  
r, die „Börse“, an den Start. Das  
ommunikationszentrum auf  
m ehemaligen Schlachthofge-  
nde kam gut in Fahrt. Vor  
Jahren aber schien wieder das  
de eines Kulturzentrums am  
ehhof erreicht.

Am späten Abend des 17. Ok-  
ber 1977 stand die „Börse“ in  
ellen Flammen. Der Dachstuhl  
id das Obergeschoss brannten  
is, die Decke stürzte ein. Schie-  
rdach und die schöne Giebel-  
onstruktion waren zerstört.

Zwe Tage darauf stand die  
chadenhöhe mit 1,5 Millionen  
ark fest. Die Brandursache:  
Höchst laienhafte“ Elektroinstal-  
tionen, wie es damals von der  
ripo hieß.

1915 wurde das markante Ge-  
äude im traditionellen bergi-  
chen Baustil als Erweiterung der  
Schlachthausanlage am Arren-  
berg errichtet. Der Schlachthof  
var bis 1978 in Betrieb; das Res-  
aurant „Zur Börse“ hatte schon  
ahre vorher geschlossen.

Der Brand aber bedeutete  
nicht das Ende des Baus. Das  
Kommunikationszentrum zog  
vorübergehend zum Hofkamp,  
am Arrenberg wurde wiederauf-  
gebaut und renoviert. 1981 zog  
die Börse wieder an den Viehhof  
- heiß begehrte Anlaufstelle und  
gerade in den 80er Jahren ständig



Das Börsen-Haus nach dem Brand vor 25 Jahren.

Archivfoto: Wolfgang Westerholz

in der politischen Diskussion.

Der große Ringtausch bescher-  
te dem Haus am Arrenberg in  
den 90er Jahren wieder eine neue  
Nutzung. Das Kommunikations-

zentrum, um das es ruhiger ge-  
worden war, zog an die Wolken-  
burg. Das frühere Schlachthof-  
Gebäude wurde 1998 Sitz der  
VillaMedia. In dem längst erwei-

terten Komplex sind zur Zeit 13  
Unternehmen der Medien- und  
Kommunikationswirtschaft mit  
insgesamt etwa 150 Beschäftigten  
ansässig.

# Poetry-Slammer siegten in der Schweiz

„Team Wuppertal“ verwies bei Meisterschaft in Bern 119 weitere Teilnehmer auf die Plätze

Von Gerhard Walter

Sie sind spöttisch, satirisch und sarkastisch. Wenn Jonas Jahn, Lasse Samström, Markim Pause und Michael Wefers als „Team Wuppertal“ die Bühne betreten, wird Literatur der besonderen Art präsentiert: Poetry Slam ist angelegt. Selbstverfasste und von den Autoren höchstpersönlich vorgetragene Texte, die vor allem eines sein müssen – unterhaltsam.

Denn beim Slammen haben Publikum und Jury das letzte Wort. Gerade mal zehn Minuten

Mikrofonzeit blieb den vier Männern, um ihre Zuhörer im Berner Kulturzentrum „Dampfzentrale“ zu begeistern. Schon nach wenigen Sekunden rissen sie die 600 Gäste mit einer scharfzüngigen Wilhelm-Tell-Persiflage von den Sitzen.

Auch die sechsköpfige Jury honorierte den literarischen Auftritt der bergischen Wortakrobaten – und vergab Bestnoten.

Schließlich hieß es: erster Platz für das „Team Wuppertal“ bei der 6. Internationalen deutschsprachigen Slam-Meisterschaft in der Schweiz. Insgesamt hatten 120

Dichterinnen und Dichter aus Österreich, Deutschland und Helvetien an der Sprach-Olympiade teilgenommen.

Poetry Slam? „Eine literarische Bewegung, die aus dem Zusammenspiel zwischen Publikum und Poeten lebt“, erklärt Michael Wefers. Freche Zwischenrufe oder lautes Lachen sind ausdrücklich gewünscht. Wefers:

„Die Gäste sollen sich sofort und spontan über einen Vortrag äußern. Denn nur so entsteht die Slam-typische Atmosphäre, die genauso wichtig ist wie ein guter Text.“

Die Wurzeln des Poetry Slam liegen in den USA. Bereits in den 60er Jahren starteten Literaten wie Allan Ginsberg, Jim Morrison oder Jack Kerouac den lockeren und provokanten Wortstreit.

Und was macht einen guten Slammer aus? „Frechheit, Talent zur Selbstdarstellung, Spontaneität sowie Sprach- und Rhythmusgefühl“, erklärt Michael Wefers. Der 42-jährige hat übrigens auch die Poetry Slams in der Bourse ins Leben gerufen. Nächster Termin: morgen, Sonntag, 13. Oktober, 20 Uhr.





■ Na klar, Rocker haben das coolste Outfit, die dicksten Maschinen, die schönsten Bräute und natürlich die fetteste Plattensammlung. Und deshalb will auch **Moses W.** mal „Rocker“ sein. Darf er: Am **13.9.** im Dortmunder **Fritz-Henßler-Haus** und am **20.9.** in der **börse Wuppertal** haut der lockige Comedian stromgitarrenmäßig voll rein.

5<sup>30</sup> 17<sup>45</sup> 20<sup>00</sup> ED. SA. 22<sup>30</sup>

## DJ STYLEWARZ



*„Heiß wie Feuer“ kommt DJ Stylewarz am Freitag in die börse.*

● Den Anfang beim „Nu Noise Festival“ machen am Freitag, dem 27. September um 20.30 Uhr im LCB „Burn One Down“. Die Wuppertaler Jungs um den allseits bekannten Zweistein-Kay stellen eine Mischung aus Danzig, Iggy Pop und Heavy Metal. Nach ihnen betritt Underground-Nachwuchs namens „Sane?“ die Bühne. Sie haben bereits einige Festival-Erfahrung hinter sich und bringen „funky-Crossover mit unbeschreiblich geilen Refrains“ mit. Die Vorschussrunde wird von „Cephalgia“ bestritten: schrilles Outfit, Gogos und ein Repertoire mit höchst eingenwillig umgesetzten Cover-Stücken der Rock- und Pop-Landschaft. Die Headliner „End Of Green“ haben bereits einen lokalübergreifenden Namen, und dem werden sie sicherlich beim anstehenden Festival alle Ehre machen.

● „Heiß wie Feuer“ kommt am heutigen Abend um 19.30 Uhr die DJ Stylewarz Tour in die börse. Ohne den Mann aus Bremerhaven würde deutscher HipHop anders klingen. Er bietet Led Zep-Riffs, eine Art Italo Synth und stärkere Electro-Beats und die nötige Prise Humor. In seiner Bugweie-

schwimmen Toni L., Torch, D-Flame, Ferris MC, No Remore, den support liefert Millionadi!

● Am 28. September um 21 Uhr öffnet die Jazzkantine im LCB ihre Tore - im Gepäck das Album „Futter für die Seele“, und als special guest Sam Leigh Brown und Charlemaïne sowie erstklassigen Sänger und Sängerinnen der deutschen Soul-Landschaft: unter ihnen Edo Zanki und Laith Al Deen.

● Wer war Peter Hein? Was hat er bewirkt? Und wieso vermisst ihn eine an Spannung wenig gesegnete deutsche Musikszene gerade jetzt? Antwort darauf gibt „Family 5“, die am Sonntag, dem 29. September um 21 Uhr im Live Club Barmen (LCB) um 21 Uhr aufschlagen. Support: Angelika Express.

● Wer am 17. oder 24. Oktober zur börse wackelt und im Besitz eines Erstsemester-Ausweises ist, hat's besonders gut: Die Dance-Area beim traditionellen „Wackeltreff“ ist für alle, die frisch mit dem Studium beginnen, an diesen Abenden frei. Damit begrüßt die Dance-Area alle neuen Studenten und heißt sie in Wuppertal willkommen.

## HipHop frisch3 aus Frankreich

Französischen Rap mit politischem Hintergrund bringen „Sai-an Supa Crew“ am Dienstag, 8. Oktober, ab 19.30 Uhr in die Börse. Gerühmt wird die Live-Show der sechs Akteure mit viel Action und Tanz. Mit dabei: Mellow Mark, Korrekt echnique, und die heimischen True Headz.



„Fettes Brot“ mit fetter Show in der Börse.

(Fotos: Sven Prange)

## Drei-Jungs-Party

**Drei Hamburger Jungs kamen, rappten und machten Party: beim „Fettes Brot“ Konzert in der Wuppertaler Börse ging es richtig ab!**

Der Support „Skunk Funk“ hatte gut losgelegt. Als Schiffmeister, Doktor Renz und König Boris ans Mikrofon kamen, war das Publikum sofort begeistert. Neben echten Brot-Klassikern wie „Nordish by Nature“, „Jein“ und „da draussen“ hatten sie auch Songs vom neuen „Demotape“-Album im Gepäck. So gab Boris bei „The Grosser“ sein Bestes. Aber auch der Hit „Schwule Mädchen“ durfte nicht fehlen. Etwa eineinhalb Stunden boten „Fettes Brot“ eine richtig gelungene Show. Ihre Fans dankten es ihnen mit „fettem“ Applaus. Die Rapper gaben alles und verließen nach zwei Zugaben nassgeschwitzt und ausgepowert die Bühne - gleich-

ches galt für die gut 800 Zuschauer vor selbigen Brettern. Der Gig der Hamburger war vorerst der letzte einer Reihe von Star-Auftritten in Wupper-

tal, von denen im Vorprogramm dieses Jahr zahlreiche Combos aus dem Südkreis profitiert haben.

Doro Siever



Die Fans von Anfang an voll im Bann ihrer Stars.

## Farborgie auf dem Rücken

Als ich klein war, da gab es Schultornister aus Leder. Die hatten braun für die Jungen zu sein, für die Mädchen rot, und man nannte sie „Tonnen“.

Heute sind Schultaschen aus Nylon und stammen fast



alle von der selben Pfadfinder-Firma. Nun bin ich meilenweit von der Auffassung entfernt, dass früher alles besser war. Aber trotzdem verstehe ich nicht, warum diese Rucksäcke so abgrundtief hässlich sein müssen.

Offensichtlich haben sie ja innere Werte, wie mir Familienväter erklärt haben: Sie sind leicht, sie haben mehrere Fächer, sie sitzen vernünftig auf dem Kinderrücken. Schön zu wissen. Aber warum nur sind sie lila-grün-blau-orange-gelb meliert?

Dafür gibt es nur eine Erklärung: Ich bin einfach zu alt. Schließlich finden Kinder auch rosa Plastikpferdchen mit Nylonmähnen und japanische grüne Hasenmonster viel besser als die Holzeisenbahn. Und ich soll den Ranzen ja schließlich nicht tragen.

Euer  
W. Zeltzi

in die Herbstpause

## „Fischer Z“ wieder auf Tour



Der Reggae der 70er, dann Punk und Art Wave, das waren die Einflüsse, die John Watts und seine Kollegen inspirierten. Ihre Band „Fischer Z“ galt als britische Antwort auf die amerikanischen „Talking Heads“. Mit Pete Sinden und Tristan

Banks hat Watts sein Projekt „Fischer Z“ wieder auferstehen lassen und mit „Ether“ ein neues Album herausgebracht. / Freitag, 4. Oktober, steht das Trio ab 21 Uhr auf der Bühne des LCB im Haus der Jugend Barmen.

## Rock gegen Rassismus

Das Ronsdorfer Rockprojekt lädt junge Bands ein, sich für ein Konzert am 30. November in der Börse zu bewerben. Die Bands sollten sich mit einem Stück gegen Rassismus oder Gewalt an einem CD-Sampler beteiligen wollen. Informationen unter Telefon 30 71 83 oder E-mail: [info@ronsdorfer-rockprojekt.de](mailto:info@ronsdorfer-rockprojekt.de).

## Herzwoche im November

Zum 13. Mal findet in die Jahr das Wuppertaler Herzseminar statt. Am Samstag, 9. November, wird es von 9 bis 14 Uhr der Stadthalle um Herzrhythmusstörungen gehen. Themen sind unter anderem Vorhofflimmern, Herzschrittmacher, medikamentöse Behandlung und Defibrillator.

Wuppertaler Nachrichten, 27.11.2002

## Hasstirade per Telefon musikalisch umgedreht

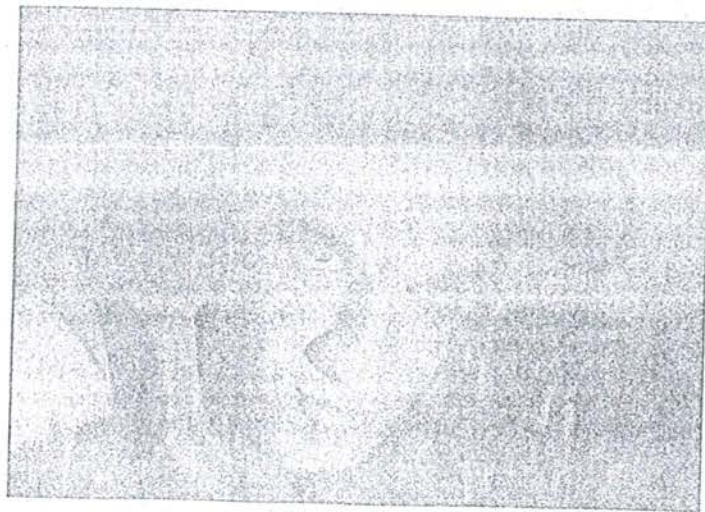
Jetzt doch: Rockprojekt produziert CD gegen Rechts  
Auswahlkonzert am Samstag in der „börse“

Seit geraumer Zeit plant das Ronsdorfer Rockprojekt eine CD-Produktion, in der Wuppertaler Bands gemeinsam Front gegen Rassismus und Gewalt machen wollen. Bisher allerdings scheiterte das Projekt am fehlenden städtischen Zuschuss: Trotz 2.000 gesammelter Unterschriften bekam das Rockprojekt nichts von den rund 370.000 Mark ab, die Wuppertal aus dem Bundesprogramm für Jugendbildungsmaßnahmen gegen Rechtsradikalismus überwiesen wurden (die Rundschau berichtete). Jetzt gibt es aber doch noch grünes Licht - dank Fördermitteln in Höhe von 5.200 Euro aus dem bundesweiten Projekt „Entimon“. Am Samstag geht deshalb in der „börse“ das Auswahlkonzert für die CD-Produktion über die Bühne.

Eine der zwölf beteiligten Bands hat dabei einen ganz be-

sonderen Ansatz gefunden: Die Rapper Sardo G & Jucee haben eine fremdenfeindliche Hasstirade, die ein Unbekannter auf dem Anrufbeantworter des Rockprojektes hinterlassen hat, in einen Song integriert. Unter dem Titel „Stimme aus dem Volke“ reden die beiden jungen Wuppertaler - einer türkischstämmig, der andere auf Sardinien geboren - darin vielsprachig Klartext. Das macht neugierig auf die weiteren Beiträge, mit denen sich die folgenden Teilnehmer am Konzert (Motto „Gegenwind“) beteiligen: Surfside, Beat the Waves, Roman & Floko, Rumbustious, Strike, Blezz the Mezz, Hasan Akca, Honigtee, Pastell und Feinherb.

Start ist am Samstag in der „börse“ an der Wolkenburg um 19 Uhr, gegen 23.30 Uhr soll Feierabend sein. Der Eintritt kostet 4 (ermäßigt 3) drei Euro.



Rapper Sardo G (Foto) und Kollege Jucee beschäftigen sich mit der „Stimme aus dem Volke“.

Westdeutsche Zeitung, 25.11.2002

## Rock gegen Rassismus

„Gegenwind“ wollen zwölf junge Bands am Samstag, 30. November, ab 19 Uhr in der Börse bieten. Aktuelle Stücke gegen Gewalt und Rassismus sind der gemeinsame Nenner dieses Abends, an dem zum Beispiel Feinherb, Surfside, Hasan Akca, Beat the waves, Roman & Floko und Blezz the Mezz mitwirken. Die Beleidigungen auf dem Anrufbeantworter der Projektplaner vom Ronsdorfer Rockprojekt haben die Rapper Sardo G & Jucee gleich zu einem neuen Song verarbeitet. In Januar soll eine gemeinsame CD erscheinen.

Westdeutsche Zeitung, 20.11.2002

## Die gewöhnliche Gewalt im trauten Kreis der Familie

Christoph Wehr inszenierte das Stück „Le Schmürz“ von Boris Vian

Von Meike Nordmeyer

Als gefährliches Gemisch aus Rührseligkeit und Gewaltbereitschaft zeichnet Boris Vian in seinem Drama „Le Schmürz“ den Abgrund, der hinter der Fassade der trauten Familienverbundenheit liegt. In einer außergewöhnlichen Inszenierung wurde das Stück in der Börse an der Wolkenburg aufgeführt.

Regisseur Christoph Wehr erarbeitete damit den dritten Teil der Projektreihe „do.it://gegen.gewalt.handeln“, in der er sich mit dem Thema Formen bürgerlicher Gewalt auseinandersetzt.

Im Zuschauerraum schaut das Publikum zunächst etwas ratlos, denn dort stehen einzelne in verschiedene Richtungen gewendete Stuhlreihen verteilt im Raum. Wo also sich hinsetzen? Die Zuschauer werden auf die Verunsicherung, der die Figuren in dem Stück ausgesetzt sind, bestens eingestimmt. Gespielt wird im ganzen Raum, die Schauspieler eilen um die Stühle herum, ver-

weilen an verschiedenen Positionen, nach denen sich das Publikum stets wieder umwenden muss und mit den Figuren aufgestört wird.

Die surreale Szenerie beschreibt eine Familie, die sich in ihrem Haus von unheimlichen Geräuschen bedroht fühlt und mehrmals in das nächst höhergelegene, jeweils immer engere Stockwerk flieht. Und immer ist da schon „das Schmürz“, es ist einer, den man nicht kennt, der nicht dazugehört. Seine Gegenwart ist zwar beunruhigend aber auch willkommen, denn gerne reagiert man sich beiläufig mit heftigen Gewaltsamkeiten an ihm ab.

„Wir haben kein Problem“, beschwichtigt dabei die Mutter sich und die anderen. Es geht um diese familiären Beschwichtigungen, den Erhalt der bürgerlich wohlgeordneten Fassade, der Abwehr gegen das Fremde braucht und sich dabei gerne an Gewaltsamkeiten ergeht. Auch Opfer in den eigenen Reihen werden nicht gescheut.

Der vielseitig begabte französische Autor Boris Vian schrieb das wirkungsvolle Stück „Le Schmürz“ kurz vor seinem Tod 1959. Brillant geht er mit der Sprache um, spielt mit einer stets sich wendenden, vertrackten Logik und gewitzten, vieldeutigen Sprachverdrehern. Gekonnt legt er damit die familiären Selbstbegrüßungsvorgänge bloß.

Dicht umgesetzt wurde das Stück von einem präsent und sprachgewandt agierendem Schauspielerensemble. Besondere Leistung bot Peter Zimmermann als der Familienvater, der im dritten Akt alleine übrig bleibt und einen enorm langen, aufgeregten Abgang parliert. Gelingen konnte eine anspruchsvolle Aufführung, die das Publikum fordert, aber dabei auch viel zu bieten hat.

Es ist ein spannender Beitrag zur Frage nach den Gewaltstrukturen in der bürgerlichen Gesellschaft. Weitere Aufführungen in der Börse: 22., 23., 24. November, 20 Uhr.



# Westdeutsche Zeitung

WZ

12.11.02

16.11.2002

► In der Börse an der Wolkenburg 100 findet am Mittwoch, 20. November, um 20 Uhr die Premiere der Theaterproduktion unter dem Titel „Le Schmirz“ statt. Weitere Vorstellungen gibt es am 22., 23. und 24. November ebenfalls um 20 Uhr. Hintergrund ist das Rockfestival „Gegenwind - Rock gegen Rassismus“ am 30. November um 19 Uhr.

► Christoph Wehr, die Börse und die Artura Schauspielerschule Köln zeigen in einer Koproduktion eine Inszenierung von „Le Schmirz“ von Boris Vian. Das Stück ist nach „Solingen“ und „US Amok“ der dritte Teil einer Reihe unglaublicher Geschichten zu den Formen bürgerlicher Gewalt. Premiere ist am Mittwoch, 20. November, um 20 Uhr in der Börse, Wolkenburg 100.

18.11.2002

## ~~KULTURKOMPETENZ~~

► In der Inszenierung von Christoph Wehr hat am Mittwoch, 20. November, das Stück „Le Schmirz“ von Boris Vian in der Börse (Wolkenburg 100) Premiere. Nach „Solingen“ und „US Amok“ handelt es sich um den dritten Teil einer Reihe von unglaublichen Geschichten zu den Formen bürgerlicher Gewalt. Fast in Form einer „Soap Opera“ beschreibt „Le Schmirz“ bizarr und extrem eine Familie im Umgang mit sich und den Nachbarn. Sie flieht in einem Mietshaus von Etage zu Etage. An einem scheinbar harmlosen Wesen „Le Schmirz“ reagiert sie ihre Aggressionen ab. Für den Autor war es eine Auseinandersetzung mit seiner Familie. Es spielen: Katharina Brenner, Ulrike Kundt, Regine Schröder, Oliver Sproll, Christoph Wehr und Peter Zimmermann.

# Bunte Comicbilder, die unter die Haut gehen

Convention lockte viele der besten internationalen Tattoo- und Piercing-Künstler nach Wuppertal in die Börse

Von Lr. Lensen

Elberfeld. Zum dritten Mal fand am Wochenende in der Börse die Tattoo-Convention statt. „Wir haben 60 Tätowierer aus ganz Europa hier“, freut sich Veranstalter Forst Peters, Chef vom Wuppertaler Tattoo-Laden „4 You“. Aber nicht die Masse, sondern die Klasse der Künstler mache die Qualität der Veranstaltung aus. „Das sind alles ausgewählte Leute“, betont Peters.

Um ihn herum geht zu wie im Bienenstock. Überall summen bereits sei Samstagmittag haben viele der Tattoo-Experten alle Hände voll zu tun. Denn viele der Convention-Besucher kommen nicht nur zum Schauen, sondern legen sich gleich selbst unter die Nadel.

So auch Holger aus Bochum. Seit knapp neun Stunden liegt er jetzt schon auf dem Tisch und lässt sich von „Mr. 666“ den

Oberschenkel verzieren. Und was dem Tätowierer sichtlich Spaß macht, ist für den 27-jährigen durchaus mit Schmerzen verbunden. „Aber das ist es mir wert“, meint der Dachdecker und nippt abwechselnd an einer Flasche Cola und an der Pulle Jägermeister. „Das betäubt die Schmerzen zumindest vorübergehend“, meint Holger und lässt sich von Kumpel Sascha noch eine Zigarette reichen. 1500 Euro ist ihm seine dritte Tätowierung wert. „Als meine Mutter damals meine sähe aus wie ein Knastie. Inzwischen akzeptiert sie das aber.“

„Das Motiv ist eine Verschmelzung von Batman und X-Man“, erklärt Holger, der sich mit seinem Freund jedes Wochenende alle möglichen Comics im Fernsehen anschaut. „In den Zeichentrickfilmen holen wir uns die Inspirationen. Dafür gucken wir Arielle die Meerjungfrau‘ genau so wie diese ganzen japanischen



Das Gemälde auf dem Rücken reicht nicht. Foto: Gerhard Bartsch

Comics“, erzählt Sascha.

Neben Comics und Tattoos stehen aber auch Piercings ganz hoch im Kurs in der Börse. Höhepunkt ist der Weltrekord von Marcel Dominiak. Der lässt sich von seinem Kumpel „Tom-Tom“ und dessen Assistentinnen innerhalb von anderthalb Stunden 350 Piercing-Ringe durch die Brust und die Oberarme stechen. „Der Schmerz hält sich in Grenzen. Aber trotzdem habe ich nicht vor, in abschürbarer Zeit das Ganze noch einmal zu wiederholen“, meint der Weltrekordler bevor er erst einmal unter der heißen dukrustete Blut abzuwaschen und die Poren zu öffnen“, bevor die 350 Ringe wieder entfernt werden.

Doch solche Extreme gehören am Wochenende eher zu den Ausnahmen. Vielmehr zeigt sich, dass Tattoos und Piercings mittlerweile gesellschaftsfähig sind.

WZ  
11. 11. 02

Rundschau. 09.11.02

### Wuppertal jetzt auch mit „attac“

Am Mittwoch, 13. November, trifft sich um 19 Uhr in der „börse“ zum vierten Mal das Plenum der globalisierungskritischen „attac“-Ortsgruppe Wuppertal.

Die Wuppertaler haben sich im August gegründet. Ende Oktober konnte „attac“ Deutschland das 10.000ste Mitglied in Berlin begrüßen. Der Koordinierungskreis Wuppertal stellt am 13. November erste Arbeitsergebnisse vor. Es geht um Globalisierung und Friedenssicherung, wobei auch lokale Anknüpfungspunkte diskutiert werden.

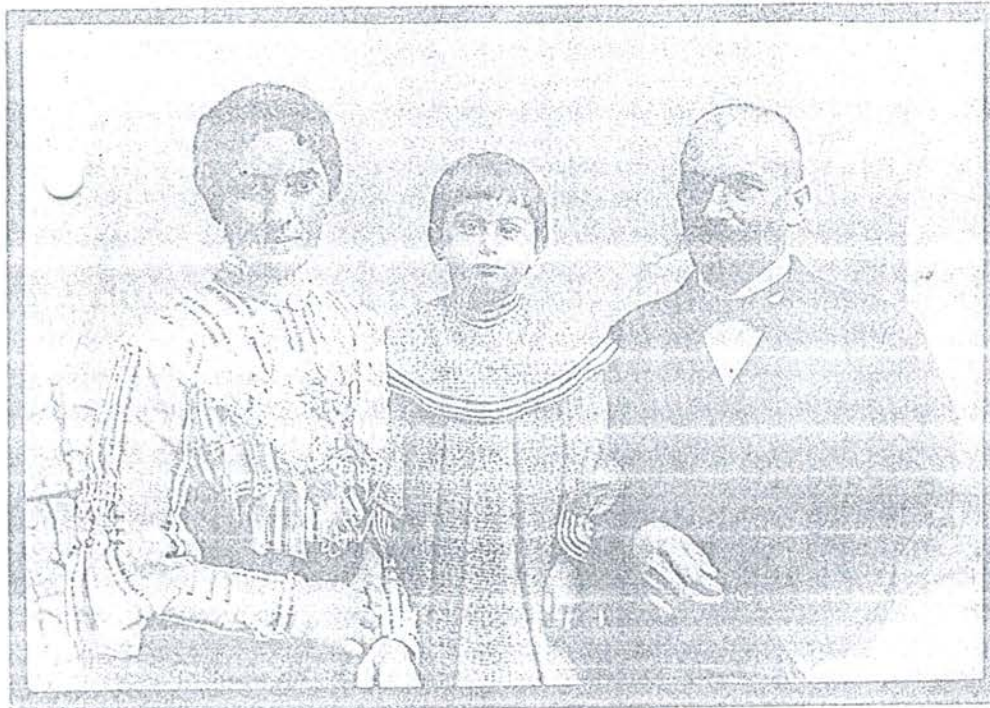
Rundschau, 09.11.02

### Rattenfänger?

Die nächste Gesprächsrunde in der „börse“, Wolkenburg 100, befasst sich am Mittwoch, dem 13. November ab 19 Uhr mit dem Thema „Rechte Rattenfänger - Mitgliederwerbung rechter Parteien“.

Sozialwissenschaftler Markus Stetten, Dr. Andreas Zick von der Bergischen Universität Wuppertal und Sandra X., Mutter eines „Ausgestiegenen“, liefern verschiedene An- und Ein-Sichten sowie Erfahrungsberichte zum Thema „Ein- und Ausstieg“ in der rechten Szene. Aufgezeigt und an persönlichen Erfahrungen veranschaulicht werden Methoden, Strategien und Argumente bei der Mitgliederwerbung und -bindung.

coolibri, 11-2002



Reichsgründer mit unsichtbarem Schmöurz

Als dritten Teil einer Serie von Theaterproduktionen zu Formen bürgerlicher Gewalt zeigt die Börse im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe [do.it://gegen.gewalt.handeln](http://gegen.gewalt.handeln) ab Mittwoch, 20. November Christoph Wehrs Inszenierung des Stücks „Die Reichsgründer oder Das Schmöurz“ von Boris Vian. Es spielen Peter Zimmermann, Katharina Brenner, Regine Schröder, Ulrike Kundt, Oliver Sproll und Wehr selbst. Wie schon in „Solingen“

### Theater in der Börse

## Achtung vor dem Schmöurz

und „US Amok“ setzt er sich auch hier wieder mit dem Grauen bürgerlicher Herrschaft auseinander. Vians bizarre Geschichte beschreibt die Flucht einer Familie vor einem undefinierbaren Geräusch in einem Mietshaus. Von Etage zu Etage geht es aufwärts, wobei der Wohnraum kleiner und kleiner wird. Begleitet wird diese Entwicklung von einem Wesen, an dem die Familie Aggressionen und Ängste abregiert: „Le Schmöurz“ wird misshandelt, gequält, aber nie angesprochen. Mit Ausnahme der Tochter leugnen alle Familienmitglieder seine Anwesenheit und behaupten verzweifelt eine Normalität, die de facto nicht existiert. Am Ende bleiben nur der Vater und das Schmöurz übrig ... Die surrealen Dialoge und Aktionen werden zum Zerrbild der Familie und

unserer Gesellschaft, in dem Begriffe wie Realität, Kommunikation und Gefühl eine sehr eigenwillige Deutung erfahren.

kat

↔ 20.11. [Premiere], weitere Vorstellungen am 22.-24.11., jeweils 20 Uhr, börse, Wolkenburg 100, Wuppertal-Elberfeld, 0202-243220

Zweimullzwei, 11-2011

Wuppertal bei nacht

motiviert ihre aggressionen auslassen, wohin das alles führt, guckt ihr euch am besten selber an.

der regisseur christoph wehr inszeniert „le schmürz“ als teil seiner serie zum thema gewalt, in der er sich mit formen bürgerlicher herrschaft auseinandersetzt. „denn gewalt kommt nicht von außen, sondern aus unserer mitte.“ meint almuth fricke, programmleiterin der börsenbühne, um rechter gewalt und gewalt allgemein auf den grund zu gehen, veranstaltet die börse das projekt „do.it://gegen.gewalt.handeln“, das noch bis ende november läuft, die theateraufführungen sind da nur ein programm-punkt von vielen, heike@zweimullzwei.de

## mechanismen der gewalt

das theaterstück „le schmürz“ von oris vian hat im rahmen des projekts „do.it://gegen.gewalt.handeln“ am 20.11. in der börse premiere.

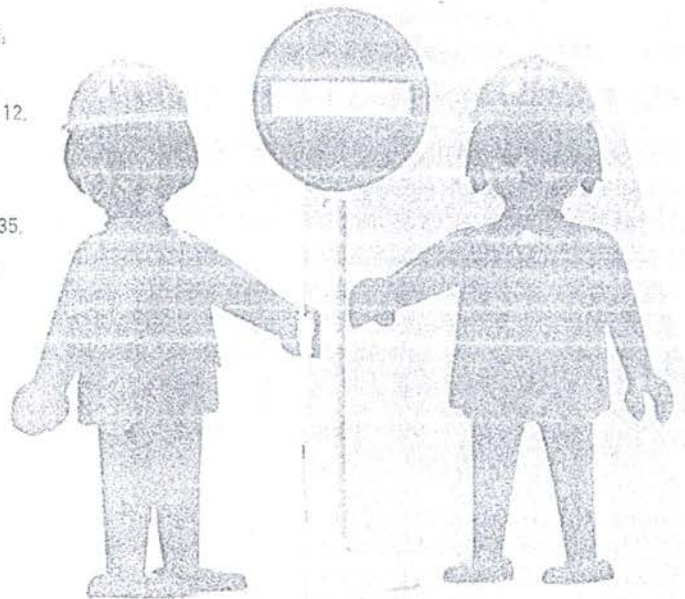
diffuse, von unten kommende geräusche veranlassen eine in einem mietshaus lebende familie immer wieder eine etage höher zu ziehen, der vorgang wiederholt sich, bis sie letztendlich auf dem dachboden landet, parallel zu ihrer flucht schrumpft nicht nur der wohnraum, sondern auch die familie selbst, mitten unter den familienmitgliedern lebt das wesen „schmürz“, an dem alle völlig un-

weitere infos erhaltet ihr bei:

almuth fricke: 0202 – 243 22 12,  
africke@dieboerse-wtal.de

dinah igelski: 0202 – 243 22 35,  
digelski@dieboerse-wtal.de

premiere:  
mi | 20.11. | 20 h  
fr-so | 22-24.11. | 20 h  
schulvorstellung:  
di | 26.11. | 11 h  
workshop zu le schmürz  
mi | 27.11. | 9-13 h



Heinz, 11.2002

### Le Schmirz

Die Mite im Schmirz von Boris Vian inszeniert Christoph Wehr den dritten Teil seiner Serie zum Thema „Formen bürgerlicher Gewalt“. Die Handlung dieses Dramas ist absurd und surreal und zeigt ein Zerrbild der Familie in unserer Gesellschaft: Eine Familie flüchtet vor einem undefinierbaren Geräusch in einem Mietshaus von Etage zu Etage. Begleitet werden sie auf ihrer Flucht von einem scheinbar harmlosen Wesen, an dem die Familie ihre Aggressionen und Ängste abregiert. Gleichzeitig leugnen alle die Anwesenheit des „Schmirz“. Auf dem Weg nach oben reduziert sich die Familie, bis am Ende nur noch der Vater und das Wesen „Le Schmirz“ anwesend sind... Nach „Solingen“ und „US Amok“ will Regisseur Wehr seine Trilogie mit einer Mischung aus „Soap Opera“ und „Actionstück“ beschließen.

Spaas

### Le Schmirz

Ort: die börse, Wolkenburg  
100, 42119 Wuppertal, Tel.  
(0202) 24 32 20

Termin: 20.11., 20 Uhr (Premiere), 22.-24.11, jeweils 20 Uhr sowie 26.11., 11 Uhr (Schulvorstellung)

Preise: 10/8 Euro (Schulvorstellung 3 Euro)

Contraste - Monatszeitung für Selbstorganisation (Nov. 2002, 248/19. Jg.)

KOMMUNIKATIONSZENTRUM DIE BÖRSE WUPPERTAL

# Do.it://gegen.gewalt.handeln

Gewalt ist alljährlich. Gerade rassistisch motivierte Gewalt bestimmt immer mehr den Alltag. Gewalt provoziert immer Gegengewalt. Gewalt ist kein Weg. Ein friedvolles Zusammenleben kann so nicht erzwungen werden. Gewalt wird aber oft auch verschwiegen oder verhorgen - Frauen sind hiervon die Hauptbetroffenen. Gewaltbereitschaft ist ein zentrales Verhaltensmuster von Rechtsextremen.

Von Almuth Frick, Wuppertal ● In diesem Projekt wurden einige der Probleme im großen Themenfeld »Gewalt und Rechtsextremismus« diskutiert und konstruktive Wege zur Bearbeitung und Abwehr von Gewalt aufgezeigt. Das Projekt fand im Zeitraum September bis November 2001 statt. Vorwiegend jugendliche waren die Zielgruppe.

Do.it://gegen.gewalt.handeln wurde von den drei Programmbereichen der böse Weiterbildung, darstellende Kunst und Musikspartenübergreifend geplant und durchgeführt.

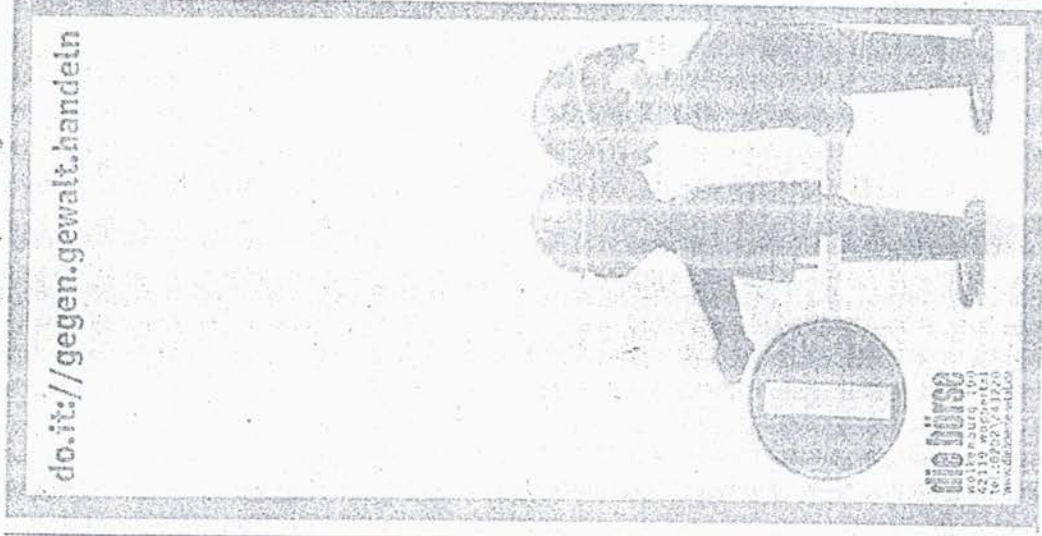
Den Anstoß geben zwei Theaterprojekte: »Gernan Vogel« des Wupper-Theaters zum Thema Fremdenfeindlichkeit und die Inszenierung des Stückes »Solingen« von John von Düffel durch den Regisseur Christoph Wehr zum Thema Formen bürgerlicher Gewalt, die im Frühjahr 2001 mit der Bitte um Koproduktion an die böse herangetreten sind. Die Programmbereiche beschlossen daraufhin, sich in einer Veranstaltungsreihe aus unterschiedlichen Perspektiven mit dem Thema Gewalt zu beschäftigen. Über die spartenübergreifende Planung sollte eine möglichst breite Zielgruppe angesprochen werden. Der Musikbereich plante die Fortsetzung des Konzertes mit jungen Bands »Rock against facism«, das im Herbst 2000 erstmals in der böse stattfanden hatte. Der Weiterbildungsbereich bot ein Deeskalationstraining sowie einen Wendo-Workshop für Frauen an. Begleitend zu den Aufführungen des Wupper-Theaters fand ein Workshop für Schüler statt. Aus dem Bühnenbereich kann eine

Das Projekt wurde vier Monate intensiv beworben. Plakate und Programmfolder des Gesamtprojektes wurden im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet verteilt und an die zentralen öffentlichen Institutionen und weiterführenden Schulen in Wuppertal und Umgebung verschickt. Durch die gemeinsame Werbung konnten sehr unterschiedliche Zielgruppen des Kommunikationszentrums angesprochen und Synergien erzeugt werden. So wurde eine große öffentliche Aufmerksamkeit und ein hoher Wiedererkennungswert erzielt. Die inhaltliche Verknüpfung der einzelnen Projektteile stieß bei den Medien auf große Resonanz. Die Pressearbeit für Finanzveranstaltungen wurde erheblich erleichtert, da stets auf das Gesamtprojekt Bezug genommen werden konnte. Ein wichtiger Projektteil und eine neue Arbeits Erfahrung für unser Zentrum war die Darstellung und Dokumentation des Gesamtprojektes mit Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen, Presseberichten, Hintergrundinformationen und Linksammlungen im Internet, die sich weiterhin unter [www.dieboerse-wuppertal.de](http://www.dieboerse-wuppertal.de) abrufen lassen.

Insgesamt ist die Reihe [do.it://gegen.gewalt.handeln](http://do.it://gegen.gewalt.handeln) ein Erfolg. Das Projekt erhielt die erhoffte öffentliche Resonanz, ein breites Presseecho und ermöglichte uns, künftig verstärkt projektbezogen zu arbeiten. Natürlich gab es Höhen und Tiefen. Bei manchen Veranstaltungen blieb die Zuschauerresonanz unterhalb unserer Erwartungen. Gerade die Zusammenarbeit mit den Schulen muss sehr langfristig und intensiv betrieben werden, um Lehrerinnen und SchülerInnen für Veranstaltungen zu interessieren und ins Haus zu holen. Insgesamt würde mit einem relativ geringen Finanzvolumen (26.000 DM) eine umfangreiche und nachhaltige Veranstaltungsreihe umgesetzt.

Zur Zeit ist die Fortsetzung der Reihe im Herbst in Planung. Dann startet hoffentlich [do.it://gegen.gewalt.handeln](http://do.it://gegen.gewalt.handeln) II. ●

Aus: Soziokulturelle Zentren - unverzichtbar für NRW (LAG Soziokultureller Zentren NRW e.V.)



karabattistische Lesung des Schauspielers Serdar Somuncu von »Mein Kampf« hinzu. Den Abschluss bildete eine Podiumsdiskussion »Was tun gegen rechte Gewalt?«.



WOLKENBURG 100  
42119 WUPPERTAL  
TEL.: 0202 243220  
FAX.: 0202 243220  
www.dieboerse.de

Italien, November 2002

THEATER IN DER REIHE: DO.IT://GEGEN.GEWALT.HANDELN

NEUER THEATERKREIS: WOLKENBURG

NEUER THEATERKREIS: WOLKENBURG

MITTWOCH 27.11.2002 | 19:30h

LE SCHMÜRZ VON BORIS VIAN | REGIE: CHRISTOPH WEHR

MITTWOCH 27.11.2002 | 19:30h

LE SCHMÜRZ VON BORIS VIAN | REGIE: CHRISTOPH WEHR

MITTWOCH 20.11.2002 | 19:30h

LE SCHMÜRZ VON BORIS VIAN | REGIE: CHRISTOPH WEHR

MITTWOCH 20.11.2002 | 19:30h

JUDITH GENSKE DAMEN DRAMEN

FREITAG 15.11.2002 | 20:00h

RECHTE GEMEINDE

MITTWOCH 13.11.2002 | 19:30h

3. WUPPERTALER TATTOO MESSE  
TATTOO, PIERCING, ACCESSOIRES

SA 09. | SO 10.11.2002 | 12:00h

FUNKY TOWN DIE 0-30 PARTY  
DAS ORIGINAL

SAMSTAG 02.11.2002 | 20:00h

WACKELTREFF

JEDEN DONNERSTAG | 21:00h

NOVEMBER | 2002

MITTWOCH 20.11.2002 | 20:00h

**LE SCHMÜRZ**  
VON BORIS VIAN | REGIE: CHRISTOPH WEHR

THEATER IN DER REIHE: [do.it://gegen.gewalt.handeln](http://do.it://gegen.gewalt.handeln)



**die börse**  
wolkenburg 100  
42119 wuppertal  
tel.: 0202 243220  
dieboerse@wtal.de

WZ, 24.10.02

## Wackeltreff spezial

Party zum 25-Jährigen startet um 21.30 Uhr

**Wuppertal.** In der Börse an der Wolkenburg 100 wird heute das 25-jährige Bestehen des über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Wackeltreffs gefeiert. Alle aktuellen DJs der Party werden heute ab 21.30 Uhr ein „Best of“ präsentieren. Außerdem gratuliert der Wackeldackel stilgerecht mit einem Riesen-Wackelpudding, und

auch eine Geburtstagstorte wurde gebacken. Im Roten Salon gibt es eine limitierte Form der „Club Confusion“ mit den bekannten DJs des 45rpm, des Butan, der Laboro und des U-Clubs. Das Programm beim Wackeltreff spezial verspricht weitere Überraschungen zum „Silbernen“ - Einlass ab 18 Jahre.

WR 23.10.02

## Jazz- und Pop-News

- Die beliebte Hot-Jazz-Band **Seatown Seven** spielt am Freitag, 25. Oktober, 19.30 Uhr, im **Restaurant Chicano** im historischen Bahnhof Zoo. Die Band bietet eine weitreichende, musikalische Palette vom klassischen New Orleans Stil bis zum frühen Swing.
- **Rough and Dirty Electric Blues** bieten **The Silvertones**, die am Samstag, 26. Oktober, ab 21 Uhr im **Ottenbrucher Bahnhof** auftreten. Im Gepäck haben die Kölner Musiker ihre Debüt-CD „Real Silver“, die sie im vergangenen Jahr live in Belgien einspielten.
- Die Freunde des **Live Club Barmen** im Haus der Jugend am Geschwister-Scholl-Platz können sich für Donnerstag, 31. Oktober, auf einen Abend mit ghanaischer Musik und afrikanischem Tanz freuen. Unter dem Motto „talkin’ music“ tritt um 19.30 Uhr **Jan-Philipp Tödtte** auf, der verschiedene ethnische Musikinstrumente perfekt beherrscht. Im Anschluss daran gibt es Musik und Tanz mit „**Akrowa**“, eine der bekanntesten Gruppen in Ghanas Hauptstadt Accra. „**Akrowa**“ bietet traditionelle ghanaische Musik und begeistert besonders mit rituellen Darbietungen.
- 25 Jahre „**Wackeltreff**“, wenn das kein Grund zum Feiern ist. Und die **börse e.V.** tut’s, geht dazu am Samstag, 26. Oktober, ab 22 Uhr, in ihre alte Heimat an der Viehhofstraße zurück. Für ein einmaliges Spektakel öffnet die **VillaMedia** ihre Tore und überlässt den Börsianern den Blauen Saal.
- Soul mit der Sängerin **Brenda Boykin** gibt es am Donnerstag, 24. Oktober, 20 Uhr im **Forum Maximum** im Rex. Brenda Boykin gilt als große Entertainerin mit starker Bühnenpräsenz und kraftvoller Stimme. Begleitet wird sie am Piano von dem Wuppertaler Musiker Ulrich Rasch.
- Fans der „**Komm Mit Manns!**“ sollten sich jetzt schon mal den 23. November vormerken. Denn an diesem Samstag tritt die Kultband ab 21 Uhr im **Live Club** des Barmer Hauses der Jugend auf. Soul, schmachtende Balladen und schweißtreibende Grooves erwarten die Fans.

WZ 17.10.02

## Doppelter Wackeltreff

Der Wackeltreff, die frühere Bör-sendisco, wird 25, und das wird gleich doppelt gefeiert. Am Donnerstag, 24. Oktober, beginnt um 21.30 Uhr der Geburtstagswackeltreff in der Börse an der Wolkenburg. Am Samstag, 26. Oktober, beginnt um 22 Uhr eine Party in zwei Häusern. Zum einen in der Börse an der Wolkenburg, zum anderen in der Villa Media, der früheren Börse am Viehhof, mit der „6 to six“-Party. Es wird einen Shuttleservice geben.

# Ernsteste Analyse statt „schnell mal gegen Rechts“<sup>66</sup>

Serdar Somuncu las und erklärte Goebbels

Von Jan Drees

Wuppertal. 100 Zuschauer kamen in die Börse, hatte man doch von der letzten erfolgreichen Tour Serdar Somuncus gehört. Damals marschierte der Neusser mit aberwitzigen Auszügen aus Hitlers „Mein Kampf“ durch Deutschland. Und nun: Der Klamauk-Türke liest den Propaganda-Nazi. Karneval in Wuppertal. „Schnell mal gegen Rechts sein“, nennt Somuncu zynisch diese Sicht auf sein Programm und stellte klar: „Ich bin da, um es ihnen richtig mit Goebbels zu besorgen.“

Somuncu thematisierte den Wahnsinn von damals ebenso wie die Vergesslichkeit heute. Kriege werden mit den gleichen Floskeln wie damals vorbereitet, begründet, propagandistisch begleitet. Die uneingeschränkte Solidarität folgt dennoch. „Israel erklärt Palästina den totalen Krieg. Palästina erklärt Israel den totalen Krieg“, erinnerte Somuncu. Der Redevortrag selbst machte nur einen Teil dieser ehrlich motivierten Anti-Nazi-Show aus. „Wer geht, wird beleidigt und beschimpft!“

Im Jahr 2002 als Deutsch-Türke gegen Rechts zu sein, könnte leicht sein. Somuncu macht es sich aber schwer. Damit die Zuschauer entspannter zuhören können. Der Schauspieler kann zum Beispiel besser deutsch als

die meisten Deutschen. Also, nicht nur deutsch sprechen, sondern auch deutsch analysieren, parodieren, erklären. Er denkt für die anderen mit. Seine Show folgt damit dem Harald-Schmidt-Prinzip. Sie bestätigt ein Publikum, ohne es massiv zu irritieren.

Peinliches Gemurmel war nicht zu hören, weil Somuncu innerhalb des Antifa-Areals blieb. „Ich habe einmal gefragt: Wie viele Ausländer gibt es in Deutschland“, sagte Somuncu. „Es wurden 10 000 bis 100 Millionen geschätzt. Das nennt man dann wohl den gefühlten Ausländeranteil.“ Solche Sätze kommen an und werden als Witze interpretiert.

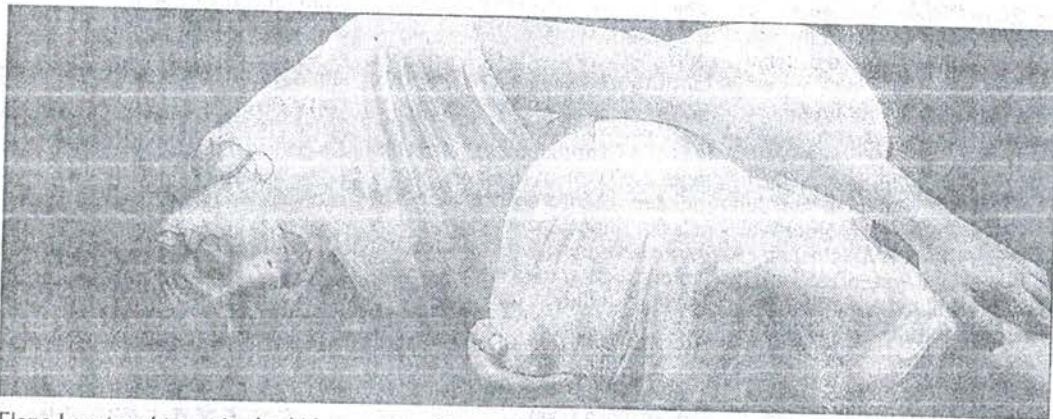
„Diese Stunde der Idiotie. Hätte ich gesagt, sie sollen aus dem dritten Stock des Columbus-Hauses springen, sie hätten es auch getan“, zitierte Somuncu Goebbels später. Kurz vor Schluss dröhnte Bombendonner durch den Saal. Es waren aber keine Bomben, sondern eine Applaus-einspielung aus der Sportpalast-Veranstaltung.

Da hörte der Spaß auf, oder wie Somuncu vorher formulierte: „Ich wollte nur gegen Rechts sein und jetzt so was.“ Geklatscht wurde dennoch, und nach zwei Stunden war die Veranstaltung beendet. Ihre Wirkung wird länger andauern.

## Avantgarde-Theater trifft indischen Tanz

„Ambrosia Breath“ heißt das Stück über die Begegnung zweier Welten, das morgen, Freitag, um 20 Uhr Premiere in der Börse an der Wolkenburg hat. Die musik- und theaterschaffende Künstlerin Elena Lagoutari und Madhavi Mandira, Meisterin des indischen Tanzes Bharatanatyam, erzählen gemeinsam eine Geschichte in ungewöhnlicher Choreographie.

WZ 10.10.02



Elena Lagatouri tanzt in der Wuppertaler Börse „Ambrosia Breath“

## Tanz

### Experiment

Das Tanzstück „Ambrosia Breath“ ist ein Experiment zwischen den Welten der Musik und des Tanzes. Zwei Welten, die sich begegnen und ergänzen in Form von Avantgarde-Theater, Musik und klassisch-indischem Tanz.

Die Börse Wuppertal,  
11. Oktober, 20 Uhr,  
Tel. 0202/243 220

WZ Wochenszene 10.10.02

## "Diese Stunde der Idiotie"

MITTWOCH, 9.10.2002, 20.00 UHR

in der **hÖrse**

Der Kabarettist Serdar Somuncu liest aus Joseph Goebbels Rede:  
"Wollt Ihr den totalen Krieg?"

Eine Veranstaltung von:

**die hÖrse**

wolkenburg 100  
42119 wuppertal  
tel: 0202/24 32 20  
fax: 0202/243 22 22  
diehoerse-wtal.de



in der Reihe: [do.it//gegen.gewalt.handeln.02](http://do.it//gegen.gewalt.handeln.02)

Vorverkauf an allen bekannten VVK-Stellen und  
beim DGB Region Bergisch Land | Grünstrasse 30 | 42103 Wuppertal  
Ficker-Hotline: 0202 | 2813-300 u. 0202 | 243 22 - 0

**STANDORT HIER**  
...wie für Wuppertal

Ministerium für  
Bildung und Weiterbildung  
Kultur und Sport  
Lehrerbildung



**kontakt** - Schöner Kontakt mit der Zukunft  
Zentrale Neusekretariat: Mobil: 0177 78 099 21

**FONDS  
SOZIOKULTUR**

WZ 09.10.02

### Workshop: „Fisch sucht Fahrrad“

„Fisch sucht Fahrrad - und Mars sucht Venus, Partnersuche per Multimedia und Inserat“ ist der Titel eines Workshops mit Annette Wegner in der Börse. Die Termine: Freitag, 11. Oktober, 17 bis 21 Uhr, Sonntag, 13. Oktober, 10 bis 17 Uhr.

Heinz Okt. 2002

Congratulation, Wackeltreff! Wuppertals Party-Nr. 1 wird in diesem Monat 25. Grund genug für die Börse, ihren Sprößling richtig zu feiern und reichlich zu beschenken. Am 24. Oktober begeht man an der Wolkenburg das Jahrhundertviertel mit einem „Best Of“ der Wackeltreff-DJs, mit einem riesigen Wackelpudding und einer monstermäßigen Geburtstagstorte. Und das Bistro Campino schmeißt Softdrinks und Bier für den galaktischen Preis von einem Euro in die Menge. Im Roten Salon reihen sich die Gratulanten aus Butan, Laboro und U-Club zur exklusiven Club-Confusion. Die Feierlichkeiten beginnen um 21.30 Uhr, stehen jedoch nur



volljährigen Gästen offen. Mit seinen 25 Jahren ist der Wackeltreff nicht nur Wuppertals erste und älteste Tanzadresse. Er kann auch auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Oft genug drohten Missgünstlinge der „börsen Disco“ in der damaligen Location an der Viehofstraße – heute Villa Media – mit Schließungen und Sanktionen. Und mit dem Ende der Börse am Arrenberg schien auch des Wackeltreffs Schicksal besiegelt. Doch der Wackeldackel bellt, größer und erfolgreicher denn je weiter. Ab Oktober hält er für alle Alternativ- und Punkrock-Fans eine besonders fette Überraschung bereit. Auf der zweiten Etage präsentiert Cargo Record demnächst wöchentlich brandneue und meist noch unveröffentlichte Scheiben.



# Brote schwitzten in der Börse

Die HipHopper von „Fettes Brot“ begeisterten 500 Fans. Zum Abschluss gaben die Akteure einen echten Shanty zum Besten.

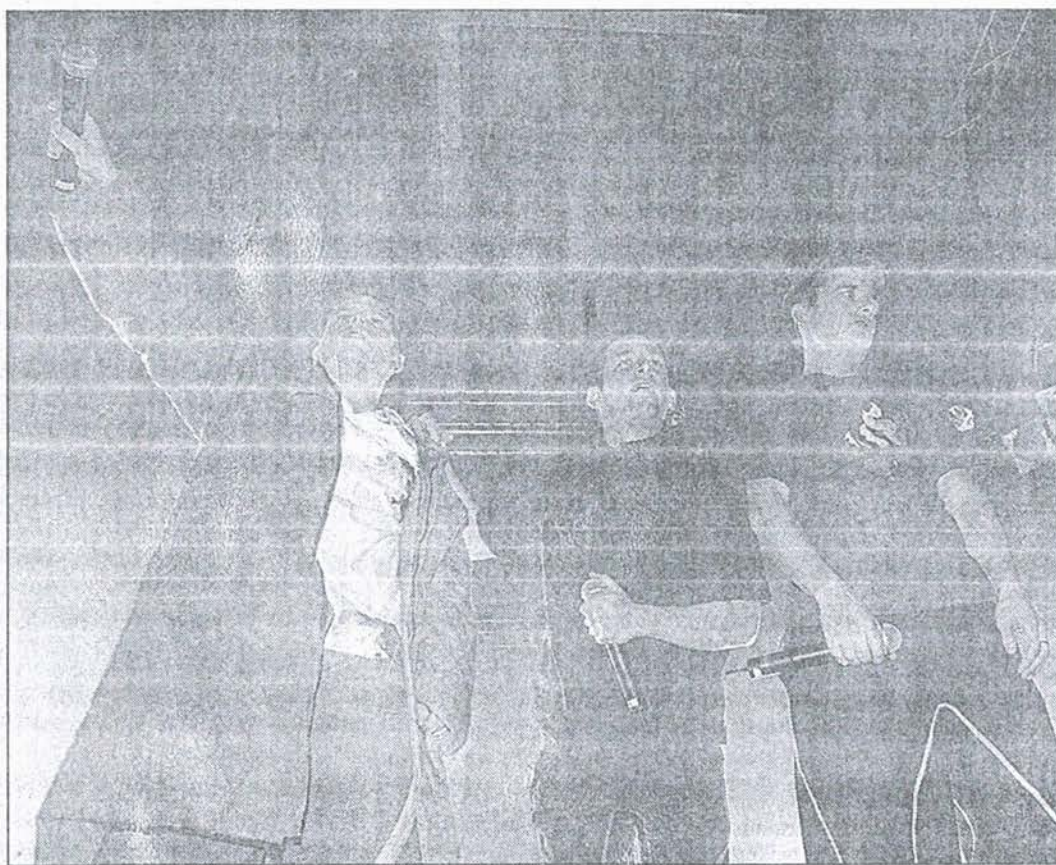
Von Simone Beckmann

Wuppertal. „Wuppi!“ dröhnt es laut aus den Boxen. Und mit einem „Wuppi“-Ruf stehen sie auch schon auf der Bühne: Björn Beton, Speedy Konsalik und Rock'n'Roll Coseng alias „Fettes Brot“. Seid zehn Jahren rappen die drei Hamburger Jungs erfolgreich in der 1. Liga des Deutschen HipHop. Jetzt sind sie in der Börse an der Wolkenburg - und mit ihnen die Rap-Band „Skunk-F“ und DJ exel.pauly.

Es ist heiß in der Halle. Dicht gedrängt stehen die rund 500 Fans vor der Bühne. Und dann geht es auch schon los mit der Lobeshymne für alle Fettes-Brot-Fans, mit „Da draußen“.

Nebelschwaden wabern durch die Luft, alles wird in rotes Licht gehüllt, und es wird immer heißer. Björn Beton krepelt schon seine lange Hose hoch und beneidet seinen Kollegen Martin alias „Speedy Konsalik“ um die khakifarbene Shorts.

Dann fällt einer im Publikum auf. Er trägt ein gelbes T-Shirt und darauf steht mit dicken weißen Druckbuchstaben „Sven“. Prompt wird nachgefragt: „Ey, Du da, heißt du denn auch Sven?“ „Nein“, ist die Antwort. „Aber ihr, ihr heißt bestimmt alle Sven -



Die Jungs von „Fettes Brot“ rappten vor 500 Fans in der Börse.

Foto: Bernd Schaller

oder Wuppi“, so Björn Beton zum Publikum. Gelächter.

Weiter geht's mit Stücken aus ihrem letzten Album „Demotape“. Die Fans, pardon die „Svens“, hüpfen, grölen, tanzen und jubeln, und die ersten Obertheile fliegen auf die Bühne. „Wuppi, geht's Euch gut?“, fragen die drei von der Bühne. Rhythmisches Klatschen und verzücktes Kreischen bejahen die Frage.

Über 90 Minuten wird gefeiert, und Texte bei Liedern wie „Jein“ oder „The Grosser“ werden hundertfach mitgesungen. Auch ihr erster Charterfolg „Nordisch by nature“, der als Popversion à la „Modern Talking“ abgewandelt wird, kommt sehr gut an.

Nach zweifachen Zugaben, unter anderem mit „Schwule Mädchen“, gibt es dann noch ein Augen- und Ohrenschaus der

Hamburger Art: Arm in Arm mit ihrem DJ exel.pauly singen sie a capella den alten Shanty „De Hamburger Veermaster“.

„Das hat hier in Wuppertal richtig viel Spaß gemacht“, so das Resümee von Björn Beton nach dem Konzert. Und „gestern waren wir in Rottweil, da hat es mir nicht so gut gefallen, aber da heißen die Brötchen ja auch ‚Weckle‘“.

26.08102

WZ 27.09.02

## Tour-Auftritt war „Heiß wie Feuer“

DJ Stylewarz und andere Rapper in der Börse

Von Jan Drees

Wuppertal. Wenn Nordlichter in Wuppertal leuchten, gelten andere Regeln. Zigaretten an der Kerze anzünden ist verboten: Ansonsten stirbt ein Seemann. Mittwochabend mussten die HipHop Fans aus dem Tal ihre Feuerzeuge zur Börse mitbringen. Denn DJ Stylewarz vom Bremerhavener Nordhang war anwesend und heizte mit einer exzellenten HipHop-Crew ein.

Rapper No Remore forderte zu Beginn branchenüblich: „Bewegt Eure Hände!“ Und in der Börse versuchten coole Jungs, langsam warm zu werden. Eine Hand in der weiten Jeans, die andere in der kühlen Hallenluft. Wenig später, ein früher Höhepunkt des Abends, kam Ferris MC auf die Bühne und gestand: „Ich denke nicht an Euch, wenn ich rappe oder schreib.“

Seine ohnehin heisere Stimme quälte sich an diesem Abend durch das Programm, weil Ferris MC gesundheitlich angeschlagen war. „Ich hoffe, ein paar sterben heute mit mir“, wünschte er sich, lenkte aber ein: „Das ist kein Grund, nicht zu feiern!“ Zu den einsamen Händen bei No Remore kamen neue hinzu und Ferris

MC sorgte erst einmal dafür, dass die Menge näher zusammenrückte.

Feiern wollte auch Torch, der im dicken Parka seinen Style präsentierte. Bemerkenswert war Torch im HipHop selten anzutreffende Bescheidenheit, als er das Team vorstellte, Applaus für No Remore und Ferris MC einforderte, von sich selbst jedoch als „meine Wenigkeit“ sprach.

Ein kleiner Zwischenbesuch von DJ Rick Ski und Future Rock komplettierte einen Auftritt, der mit einer Session inmitten der 350 HipHop-Begeisterten begann und mit der Ankündigung von Toni L. endete. Old-School-Legende Toni L. rückte daraufhin seine Baskenmütze zurecht und die Begeisterung der Fans dazu. Das Versprechen: „Hier geht der Funk.“ Überraschungsgast Rival aus Belgien ging mit und fütterte den Saal mit französischen Texten, bevor D-Flame bewies: Die Ersten werden die Letzten sein.

Er beendete den Abend mit No Remore und einer geradezu majestätischen Performance. Sein Partner verwies noch einmal auf den unerbittlichen DJ Stylewarz, der dem Tournamen „Heiß wie Feuer“ den gesamten Abend über gerecht werden konnte.

W Z 19.09.02

### Ein DJ so „Heiß wie Feuer“

Ohne ihn, so heißt es, würde deutscher HipHop anders klingen: Nicht so hart, so präzise, so vielseitig. Am Mittwoch, 25. September, 19.30 Uhr, gastiert **DJ Stylewarz** (Motto: Heiß wie Feuer) in der Börse. Er legt nun auch seine eigene Platte vor. Stationen von DJ Stylewarz sind beispielsweise Remorze, Such a Surge und Ferris MC. Und noch ein Star ist zu hören: **D-Flame**, der auf der „HipHop-Jam '91“ zum härtesten Raaer der Stadt gekürt wurde, als er gerade 19 Jahre alt war.

### Abschied vom „Wackelgott“

Er tut es wirklich: **Michael Otto**, Booker der Börse und Wackeltreff-DJ, verlässt Wuppertal wie berichtet in Richtung Bonn. Am Samstag feiert er seinen Abschied in der Börse. Wer mitfeiern will, sollte mindestens 18 Jahre alt sein, zwischen 22 Uhr und Mitternacht an der Börse eintreffen und sich unter der E-Mail-Adresse [motto@dieboerse-wtal.de](mailto:motto@dieboerse-wtal.de) anmelden.

Marabe 09.09.02

#### TAGESTIPP

Moses W.  
13.09. Fritz-Henßler-  
Haus, Dortmund  
(auch 11. + 12.09.  
Wohzimmertheater,  
Köln & 18.09.  
Biercafé, Bochum &  
20.09. Die Börse,  
Wuppertal & 21.09.  
Spindel,  
Mönchengladbach &  
27.09. Alte Molkerei,  
Bocholt)



Der Anarcho-Entertainer Moses W. bekommt in diesem Monat den Fleiß-Preis. Unermüdlich tourt er durch die Gemeinden und gibt sein aktuelles Programm „Rocker!“ zum Besten. Wie schon in seinem erfolgreichen Debüt „Halt's Maul und sing!“ feiert er die Rockgrößen seiner Jugend, kniet nieder vor Leder, Schweiß und Nieten, lässt das Publikum Gitarren-Riffs raten und bringt sie sogar dazu, Luftschlagzeug zu spielen. Zwischendurch erzählt er Geschichten aus seiner Jugend: vom ersten Fahrradunfall, den Gefahren des Rauchens oder der Erfindung der Sportgitarre.

Heinz, September 2002



## DJ STYLEWARZ

**In seinen Plattentellern ist er zu Hause, er schläft auf schwarzen und kickenden Sch... und zum Frühstück frisst er Beats statt Nägel aus dem Funknapf: DJ Stylewarz, einer der besten und erfahrendsten Deejays des deutschen HipHop-Business, jettet am 25. September ins Tal.**

### HEINZ PRÄSENTIERT IN DER BÖRSE

Stylewarz war schon immer der Beatkonstrukteur im Hintergrund, bescheiden und doch voller Energie, die er bereits Mitte der Achtziger auf etlichen HipHop-Jams zum Besten bot. Schon früh bastelte er an Techniken und Skillz, die auch heute noch für den einen oder anderen Plattenmeister befremdlich wirken. Stylewarz ist ein absoluter Profi; ob als Battle-, Party- oder Konzert-Deejay, seine Beats und Cuts sind so minutiös und präzise angelegt,

war er mit eigenen Tracks vertreten. Zudem teilte er sich mit dem Erzbischof of German HipHop Torch Torchkinsky, Storm und Scope das erste deutsche HipHop TV-Magazin „Freestyle“ und stand für 105 Sendungen als Host-DJ an den Plattentellern.

Er operierte für viele HipHop-Pioniere an den Plattenspielern und verfeinerte ihre Raps mit seinem dichten und klischeebefreiten Beatgeflecht. Als Mitte der Neunziger die in Deutschland nie wirklich zelebrierte Alte Schule

dass der eigentliche Held der Bühne, der MC, oft im Hintergrund steht.

Seine Karriere als Konzert-DJ begann er mit den Paten des deutschen Hardcore-HipHop, No Remorze – zu einer Zeit, als Public Enemy oder der britische Hardcore-Sound die nationalen Plattenteller dominierten und als deutscher HipHop langsam laufen lernte. No Remorze machten zwar den deutschen HipHop nicht salonfähig, dennoch änderten sie das Bewusstsein der deutschen HipHop-Konzertkultur.

Stylewarz zog von da an voll durch. Er stand zwar immer noch bei No Remorze an den Turntables, rockte aber auch solo durchs Land, baute sich seine eigene Infrastruktur und mixte und juggle, was das Zeug hielt. Auf den ersten deutschen HipHop-Kompilationen („Alte Schule '93“ oder „Killing the Nation with a groove“)

(Old School = Retrokultur) propagiert wurde, arbeitete Stylewarz an neuen Formen und scheute sich nicht, auch mal Gitarren in seinen Tracks mit unter zu bringen, ohne dass es gleich nach seinerzeit populärem Crossover klang. Aus diesen Tagen kannte er auch Ferris MC, dem er nach dem Aus der legendären F.A.B. unter die Arme griff und ihn fortan als Live-Deejay begleitete. Die Kombination aus wilden Beats und manischen Raps war unschlagbar.

Nach zwanzig Jahren deutscher HipHop-Karriere offeriert uns Stylewarz nun endlich sein Solodebüt „The Cut“ und lässt dabei all seine Patenkinder zu Wort kommen. Angefangen von Ferris MC über Torch, den Funkjoker Toni-L bis hin zu D-Flame – als der Meister rief, kamen sie alle, um mit ihm ins Feld zu ziehen. Gegenwärtig stolziert er mit „Bitte wer...?“ über den Musikäther, auf dem Torch, Ferris MC und viele andere dem Monster of Beats seine eigene Hymne widmen.

Mit „Bitte wer...?“ wird eines ganz klar: Trotz der 20 Jahre ist Stylewarz nie durch Skandale, Reibereien oder großartiges Geprotze aufgefallen, sondern bestach immer nur durch Können und Fingerfertigkeit. Damit dies nun auch die Kids begreifen und seinen Namen nur in diesem Zusammenhang aussprechen, statt auf grüne Brillen und plakatives Rumgesülze zu setzen, geht Stylewarz mit seinen Jüngern auf Tour und therapiert im Vierstunden-Verfahren all die verstörten HipHop-Konsumenten. Auf dass sie in Zukunft wieder guten und ehrlichen HipHop konsumieren.

Am 25. September kommt Stylewarz auch ins Tal in die Börse und bringt all seine Homies mit, damit bis tief in die Nacht geflashed und gefeiert werden kann. Dazu verlosen wir 3x2 Karten und Goodies unter [www.heinz-wuppertal.de](http://www.heinz-wuppertal.de).

Sven Linnert

DJ Stylewarz mit Toni-L, Torch D-Flame, Ferris MC, No Remorze und Millionadi  
Ort: Die Börse, Wolkenburg 100, Wuppertal  
Termin: 25.9., 19 Uhr  
Preis: 12,50/15 EUR



**Erfolg macht attraktiv,** kommt aus Ham-  
burg und nennt sich „Fettes Brot“. 1992 gründeten Doktor Renz und Tobi mit King Boris und Schiffmeister die Gruppe „Fettes Brot“. Ihr erstes Werk durften die „Brote“ 1994 beim Hamburger Label Yo Mama mit ihrer EP „Mitschnacker“ veröffentlichen. Bis Ende 1995 gingen mehr oder weniger klammheimlich weit über 300.000 Album- und Single-Tonträger über die Ladentheke, und das war somit der große kommerzielle Durchbruch. Am Freitag, 23. August, gastiert „Fettes Brot“ in der Börse an der Wolkenburg. Die Rundschau verlost zu diesem Konzert fünf aktuelle CD's der Hamburger Band. Einfach Postkarte (Postfach 100165, 42001 Wuppertal), Fax (716 0093) oder e-mail (redaktion@wuppertaler-rundschau.de) senden, Stichwort: „Fettes Brot“. Einsendeschluss ist Mittwoch, 21. August, die Gewinner werden dann benachrichtigt. Der Rechtsweg ist natürlich ausgeschlossen.

2018102  
**Fettes Brot in Wuppertal**  
Neuerdings wollen viele Menschen ihre Hände schüttern, um sich was vom frischen Goldstaub abzurubeln, der an Schiffmeister, König Boris und Doc Renz zu kleben scheint. Erfolg macht eben attraktiv, kommt in diesem Fall aus Hamburg und nennt sich Fettes Brot. Wer den „reinen Rock'n'Roll mit High-End-Stereo-Entertainment-Charakter“ hören möchte, sollte am 23. August in Wuppertal sein.

## „Brote“ gehen an die Börse

Hamburger HipHopper „Fettes Brot“ am Freitag an der Wolkenburg

Das ist nun auch schon sieben Jahre her, dass in Norddeutschland und auch woanders auf jeder Party „Nordisch by Nature“ gegrölt wurde. Mit der Fischkopfhymne ging der Erfolg der Fetten Brote los. Schließlich waren darauf Größen wie Jan Eißfeldt, Tobi oder das Bo verewigt. Aber er hat sich bis heute gehalten, der Erfolg. Immer wieder gelangen den Dreien echte große Würfe wie „Ruf mich an“ mit Big Band-Größe James Last, wie „Da draußen“ oder wie zuletzt „Schwule Mädchen“.

Am Freitag sind sie nun in der Börse: Björn Beton alias Flash Müller alias Schiffmeister. Rock'n'Roll Coseng alias Kay Bee Baby alias König Boris. Und Speedy Konsalik alias Doktor



Das Hamburger Trio „Fettes Brot“.

Renz alias Rekröt Donz. Wolkenburg 100, los geht's um  
Einlass ist um 19 Uhr an der 20 Uhr.

## Fettes Brot

■ Ob nun als „The Gros-ser“ über dem Kirmesplatz oder als schwule Mädchen in industriellen Musikbunkern, die Fettes Brot aus Hamburg haben es wieder einmal geschafft, sich trotz boshafter Ansagen ihrer Hip-Hopkollegen zu bewähren. Mit ihrem aktuellen Seller „Demotape“ veröffentlichte das Trio einen Versuch, mit der strengen nationalen HipHop-Doktrin aufzuräumen. Statt plakative und austauschbare Coolnessbeschwörungen, werden auf der Scheibe nur Lebensfreude, Spaß und Inhalte vermittelt. „Demotape“ setzt sich wie alle Scheiben der Brote nicht nur kritisch mit der HipHop-Szene auseinander, sondern behandelt auch Alltagsgeschichten bis hin zur Politik; dazwischen lassen sie viel Platz für spaßige Nummern wie „The Gros-ser“ – einer Neuinterpretation des Steve Miller Band-Klassikers „The Joker“. Auch wenn sie damit Gefahr laufen, von ihren seriösen Kollegen mit Statements überhäuft zu werden, dass ihre Songs und Reime kindisch klingen. Das stört sie nicht und lässt die Brote kalt, auch wenn sie mittlerweile auf die 30 Jahre zugehen. Am 23. August kommen die Brote in die Börse Wuppertal, um den einzigen Clubgig Deutschland zu absolvieren und die schwulen Mädchen an der Börse-Bar tanzen und flashen zu lassen. SL

### Fettes Brot

Ort: die Börse, Wolkenburg  
100, Wuppertal  
Termin: 23.8., 21.30 Uhr  
Preis: 15/17 Euro (VVK/AK)



■ Das Fette Brot aus Hamburg packt am 23. August in der Börse Wuppertal ihr „Demotape“ aus – einerseits das aktuelle Album der drei smarten Jungs von der Waterkant andererseits ein Versuch mit der strengen nationalen HipHop-Doktrin aufzuräumen. Mal schauen ob's auch live klappt?!  
Heinz 08102

Heinz

08102

## DJ Otti sagt der „Börse“ ade

Mit dem Zivildienst fing es 1996 an, danach rutschte Michael Otto gleich in eine „richtige“ Stelle im Kommunikationszentrum „Die Börse“. Seitdem hat er das musikalische Gesicht der Börse geprägt, als Booker große Namen nach Wuppertal geholt und Kooperationen mit anderen Veranstaltern in die Wege geleitet. Außerdem war er als DJ Otti bei unzähligen Partys hinter dem Plattenteller zu finden. Damit soll nun Schluss sein. Zum 1. Oktober hat Otto eine neue Stelle in Bonn. Die dortige Sparkasse richtet ein Event Center in einem alten Kino ein. Mit einer Kollegin wird Michael Otto dort für das Programm verantwortlich sein. Im Herbst will er aber auch noch in Wuppertal tätig sein, zum Beispiel

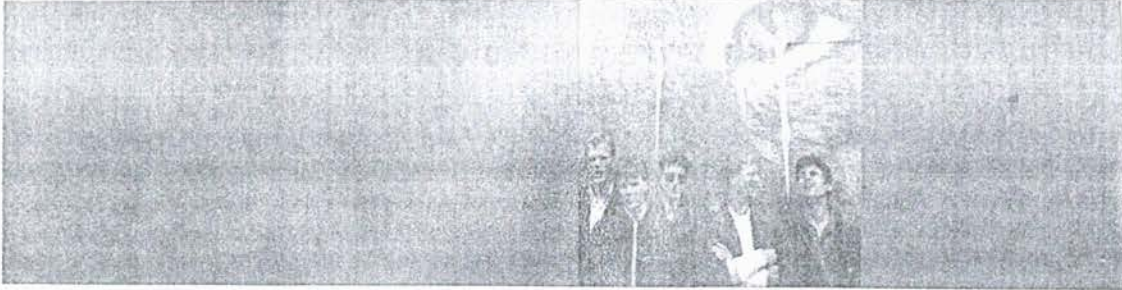
beim Jubiläum „25 Jahre Wackeltreff“ im November. „Das ist ja irgendwie mein Baby“, sagt Otto.

Die Abschiedsparty mit Wuppertaler DJs steigt am Samstag, 21. September, ab 22 Uhr.

WZ 21.9.02



WIA September 2002



sein, um vielleicht einen kleinen auftritt zu machen zu können. alles wurde verglichen mit zappa, mit yes oder pink floyd. da gab es für uns keinen platz. was ist damals, zu der geburtstunde von punk und new wave in wuppertal passiert? es war ziemlich schwer am anfang, hier was anzuleiern. ich hab damals in der börse die ersten konzerte organisiert. zu beginn herrschte völliges unverständnis, wenn bands wie s.y.p.h. und andere ihren krach gemacht haben. niemand hat's kapiert. das deckte sich mit der ansicht der etablierten musik-mafia, die überzeugt war, daß das keine zukunft hätte. als punk dann ins rollen kam, ist die stimmung gekippt. auf einmal hatten einige der etablierten musiker bands gebildet, die mit ihrer ganzen erfahrung auf den zug aufspringen wollten. also, eine zeitlang gab es eine richtige aufbruchsstimmung hier im tal, vor allem am anfang, als 'art attack' noch hier war... ..die kunst-galerie von frank fenstermacher, ebenfalls fehlfarben... ..genau. von fenstermacher und moritz reichelt. moritz kam ursprünglich aus der kunst-szene, hat später aber auch viele plattencover gemacht. dann kam hinterher kurt dahlke dazu. die drei waren die besetzung von 'der plan'. kurt hat bei mir zuhause in der bärenstrasse später dann das erste pyrolator album 'inland' aufgenommen. ja, und fast die komplette urbesetzung von daf hat im 'grün in' in gevelsberg gelebt und geprobt. bevor sie dann nach

england gegangen sind. damals ist hier 'ne ganze menge passiert und ich fands auch immer angenehm. in wuppertal zu wohnen. was für epizentren gab es? ich höre immer die börse. die börse war deshalb wichtig, weil die als kommunikationszentrum bands immer die möglichkeit gegeben haben aufzutreten. ich hab aber auch damals bei dieser diskoveranstaltung platten aufgelegt... ..du meinst den wackeltreff? genau. ich hab dann einfach neue, moderne platten gespielt, und die leute haben um chris de burgh gebettelt. was hattet ihr für einflüsse neben der musik. stimmt es, wie im buch dargestellt, daß sich viele für literatur, für film und auch für kunst interessiert haben? heute verbindet man mit punk ja spontan bettelnde großstadt-nomaden, die mit hund in der fussgängerzone betteln. die scene war auch damals schon geteilt, es gab bestimmt einige, die schon den fussgängerzonen-blues im kopf hatten. andererseits gab es viele, die gierig neue einflüsse aufgesogen haben. kunst und literatur, aber auch alte amerikanische b-movies. ich habe z.b. damals die russen für mich entdeckt, das ganze design der plakate der russischen revolution. aber auch filmemacher wie fritz lang und sergei eisenstein, gleichzeitig roger corman, der urvater vieler splatter-filme und natürlich russ meyer. das war ein aufbruch, der aus vielen ecken kam. mit einer lust an morbiden ausdrucksmöglichkeiten. warst du auch bei

# Sommerfestival auf der Hardt

„H-Blockx“ und „Fury In The Slaughterhouse“ kommen ins Tal  
Dreimal zwei Freikarten für beide Festivals zu gewinnen

„The BOWL“, das Veranstalter-Quartett aus Börse, Outback, Wicked Woods und Live Club Barmen präsentiert am 26. und 27. Juli zwei Sommerfestivals auf der Waldbühne der Hardt. Wuppertal, oder besser noch das Bergische Land ganz allgemein, ist mit großen Open-Air-Festivals nicht gerade gesegnet. Aber „The BOWL“ bringen Farbe ins triste Grau und Leben in der Dornröschenschlaf der Waldbühne.

Am Freitag, 26. Juli, geht es um 17.30 Uhr mit „H-Blockx“ los. Da wird es laut, wenn die deutschen Crossover-Heroen aus Münster antreten. Denn ihre Musik funktioniert nicht in erster Linie über den Kopf, sondern über den Bauch, und da zählt der Groove.

Gitarren zwischen modernen Beats und Brit-Pop, leichte Melodien und nachdenklicher Gesang ergeben den zeitlosen Pop von „Starbuzz“, der die musikalische Mischung am Freitag gehörig auflockert. Es folgen die Duisburger „LAW“ und als einer der Höhepunkte des Abends Thomas D. mit seiner neuen Band „Son Goku“.

Am Samstag um 17 Uhr eröffnen „Suit Yourself“ den heißen Abend. Sie haben ihr neues Album im Gepäck, das irgendwo



Am Freitag sorgt die Band „Son Goku“ für die richtige Stimmung.

zwischen „Led Zeppelin“ und den „Stone Temple Pilots“ gehandelt wird.

Die Wuppertaler „Kinky Club“ bringen schweißtreibenden Rock mit funkyen Elementen, bevor „Sonit“ zeitlose Songs und Melodien bieten.

Die Headliner des Abends sind dann natürlich „Fury In The Slaughterhouse“, die in diesem Jahr mit „The Color Fury“ ebenfalls einen frischen Silberling zu

Gehör und an die Ladentheken brachten.

Für beide Festival-Tage gibt es jeweils dreimal zwei Freikarten zu gewinnen. Postkarte an den Live Club Barmen, Haus der Jugend Barmen, Geschwister-Scholl-Platz 4 - 6, 42275 Wuppertal, oder Fax: 0202-563-8040 oder eine e-mail: info@lcb-online.de. Einsendeschluss ist Mittwoch, der 24. Juli, der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.

Rundschan 20107102



18  
102 19107102

## INFO WUPPERTAL

### Festival mit Stars auf der Waldbühne

(roß). Am Anfang war Thomas D. Der spielte im vergangenen Jahr mit seinem damaligen Bandprojekt auf der Waldbühne. Jetzt ist aus dem Versuchsballon der Veranstaltergemeinschaft „The Bowl“ aus LCB, Börse, Outback und Wicked Woods gleich ein zweitägiges Festival mit Star-Aufgebot geworden, das von der Westdeutschen Zeitung präsentiert wird. Am Freitag, 26. Juli, rocken die Crossover-Helden H-Blockx die Waldbühne, dazu der erwähnte Thomas D mit seinem neuen Projekt Son Goku. Dabei sind auch Law aus Duisburg, Starbuzz aus Düsseldorf und Free Fall aus Wuppertal. Los geht's um 16.30 Uhr. Der Samstag, 27. Juli, beginnt schon um 16 Uhr. Headliner sind Fury in the slaughterhouse mit viel Melodie und viel Gitarre. Vorher sind noch Poems for Laila zu hören, Kinky Club mit Nu Metal und Funk-Elementen aus Wuppertal, Sonnit und Suit yourself. Karten gibt es unter anderem bei der Ticket-Zentrale und im Haus der Jugend Barmen.



Fury in the slaughterhouse.

# Die Waldbühne wird zur Weltbühne

Von Heidi Porten

Wo sonst nur die Wälder rauschen und die Nachtigall schön singt, dort im beschaulichen Bergischen Land dröhnen am 26. und 27. Juli donnernde Bässe aus den Lautsprechern.

Die Wuppertaler Waldbühne auf der Hardt öffnet zum vierten Mal ihren Vorhang für „The Bowl“, ein Rock- und Pop-Open-Air-Festival erster Güte. Selbst wenn es der Wettergott - wie in der bergischen Metropole so üblich - mal wieder regnen lässt: Die begeistertsten Fans werden ihre Regenschirme umfunktio-

nieren und diese dazu benutzen, um den Takt der heißen Songs mitzuklopfen.

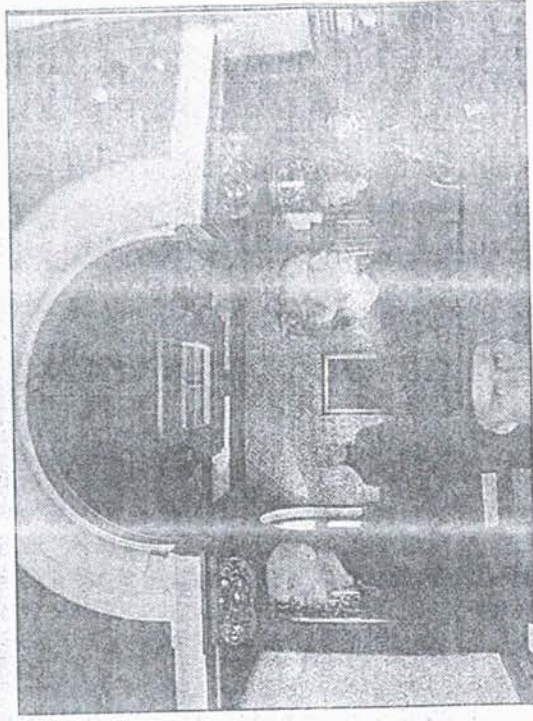
Das Veranstalter-Team - Börse, Outback, Wicked Woods und Live Club Barmen - macht die Waldbühne mit absoluten Topstars zur Weltbühne. Den schwie-rigen Part als Anheizer über-nimmt am 26. Juli Free Fall, eine heimische Band aus der Schwe-behahnstadt. Den Jungs wird es jedoch mit englisch-türkischem HipHop und Hardcore nicht schwer fallen, das Eis zu brechen. Weiter geht's mit Starbuzz, die es etwas gemächlicher angehen las-sen. Dann zeigen LAW aus Duis-

burg, die bereits mit Offspring, den Backyard Babics und The Clavfinger spielten, was sie drauf haben. Bei den Hardrock- und New-Metal-Klängen von Son-mas D., geht's granatenmäßig ab. Highlight des Abends: Die Müns-teraner Crossover-Heroen H-Blockx servieren fetten Groove.

Suit Yourself, Opener des zweiten Festival-Tages, greifen mit einem Mix aus REM-, Led-Zeppelin- oder Stone Temple-Pi-lots-Rhythmen in die Saiten, während Kinky Club aus Wup-pertal in die Nu-Metal-Rock-Kis-te greifen. Techno-lastiger 80er-

Pop steht bei Sonmit, die ihr neues Album „Heaven is Close“ vorstel-len, auf dem Programm. Ein lei-ses Plätschern der Wolga wird dann mit Poems For Laila an der Wupper zu hören sein. Nikolai Tomas und seine Band trumpfen mit russischem Groove, sanften Balladen, Polka und Rockabilly auf. Dann wird es „Time to Won-der“, denn die Headliner des Abends, Fury in the Slaughter-house, lassen mit ihrer genialen Liveshow und Songs aus ihrem aktuellen Albums „The color of Fury“ das zweitägige Event aus-klingen.

Tickets: ☎ 0202/563-6444



„Galoppieren“ auf die Waldbühne: Fury in the Slaughterhouse.

WZ 11.07.02

# WUPPERTALER KULTUR

W 2 12.7.02



Mehrere Workshops gingen der Aufführung des Tanztheater-Projekts „Brrrr. Rotkäppchen ist tot“ in der Börse voraus.

## Bühnenreife Improvisationen

Premiere des Projekts „Brrr. Rotkäppchen ist tot“ von Geraldo Si

Von Katrin Asmuss

„Was ist Dir wichtig? Was würdest Du vor 10 000 Menschen sagen wollen?“ Um diese und andere Fragen geht es in dem Projekt „Brrr. Rotkäppchen ist tot“, das in der Börse Premiere hatte, gefördert vom Land, von den WSW und dem Kulturbüro Wuppertal.

Die Bühne befand sich mitten im Raum auf gleicher Höhe zum Publikum, das jeweils links und rechts von der Spielfläche saß. Fünf Mädchen und ein Junge in grauer Kleidung bewegten sich über lange Bahnen von Verpackungsfolien, deren Luftblasen beim Darüberlaufen platzten und so Geräusche erzeugten.

Sehr langsam liefen sie diago-

nal über die Straßen auf der Spielfläche, hin und wieder scherten einzelne mittels kleiner, fast unmerklicher Gesten aus. Die Wege wurden nur für die jeweiligen Soloparts verlassen. Immer wieder übernahm eine der Darstellerinnen eine Art Hauptrolle und gürtete sich neu mit einem der auf der Spielfläche liegenden Bänder, an denen Plastikflaschen hingen und durch das Aneinanderklappen die musikalische Begleitung lieferten, wie afrikanische Trommeln klingend.

Wie aus einem Lexikon wurden Texte über die Entstehung und Bedeutung der einzelnen Weltreligionen vorgelesen, Gedanken in Bühnenaktion umgesetzt. Mit missionarischem Eifer wurde zum Handeln aufgefor-

dert, indem an die Zuschauer ein Zettel mit einer Internetadresse verteilt wurde.

Dieses selbst entwickelte, als surreale Rauminstallation gedachte Stück mit märchenhaften Zügen trägt deutlich die Handschrift von Geraldo Si. In verschiedenen Workshops der Börse lernten es die Jugendlichen seit April 2002, ihr Stück bis zur Aufführungsreife zu bringen. Besonders gelang hierbei die tänzerische Improvisationsarbeit, weniger der Teil mit den rezipierten Texten. Großen Applaus ernteten alle Darsteller für ihre sehr eigenwillige Inszenierung, doch auch für Kostüme und Bühnenbild, die der Vorstellung einen ganz besonderen Glanz und Zauber verliehen.

Westdeutsche Zeitung 08.07.2002

## Rotkäppchens Tod

Geraldo Si Loureiro zeigt eine neue Version

(kaa). Nach drei Monaten Vorbereitung ist es so weit: Morgen hat in der Börse die neue Version von „Brrr. Rotkäppchen ist tot“ Premiere. Die pure Aufregung herrschte bei der Hauptprobe am Freitag. An den Kostümen muss noch etwas geändert werden, fanden zwei Mädchen.

Der brasilianische Tänzer und Leiter des Projekts Geraldo Si Loureiro, der früher bei Pina Bausch tanzte, eilte mit klappernden und blinkenden CDs an metallenen Gestellen vorbei. „Das sind Flügel, aber mehr verrate ich nicht!“ sagte er lachend.

Das Projekt wurde gefördert vom Ministerium für Städtebau

und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, den Wuppertaler Stadtwerken und dem Kulturbüro Wuppertal.

In einer Koproduktion von der Börse und dem X.X.Y-Theater erarbeiteten Jugendliche in Workshops alles, was zu einer Inszenierung gehört: von der Bewegung über den Text bis hin zur Promotion ihres Stückes. Kostenlos konnten interessierte junge Leute an Workshops in der Börse teilnehmen, und so entstand „Brrr. Rotkäppchen ist tot“. Premiere: 9. Juli 2002, nächste Vorstellung am 10. Juli jeweils 20 Uhr in der Börse, Wolkenburg

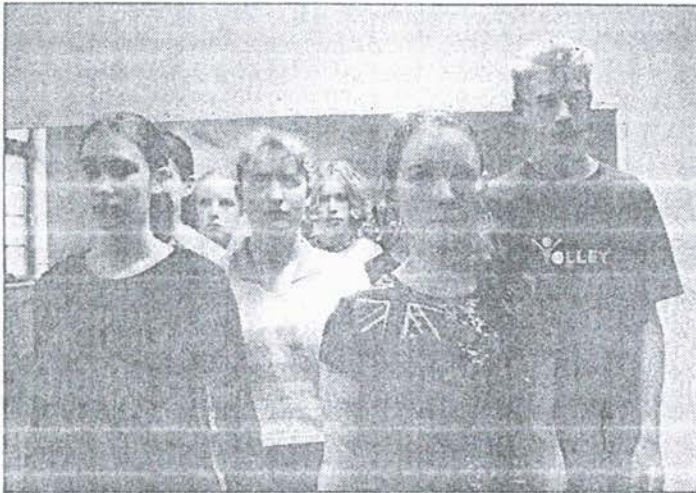
WZ - Wochenszene - 04.07.2002

### Surreale Rauminstallation

Jugendliche Darsteller präsentieren ihr selbst erarbeitetes Tanz-Stück „Brrr... und Rotkäppchen ist tot“ als surreale Rauminstallation im gewohnt märchenhaften Stil der Inszenierungen von Geraldo Si. Bühnenbild und Kostüme sind aus Recycling-Müll zusammengesetzte Plastikskulpturen, die im Zusammenspiel mit Licht und Projektionen in eigenartigem Glanz erstrahlen (9./10. Juli, Börse, Wuppertal).

# Das Ende der Märchenzeit

*Geraldo Si erarbeitete Tanztheaterprojekt mit Jugendlichen*



*Auch wenn der Schulstress wenig Freizeit lässt, haben die Jugendlichen Workshops absolviert und lange Proben in Kauf genommen.*

„Brrr. Rotkäppchen ist tot“, nennt der ehemalige Bauschtänzer Geraldo Si sein Tanztheater-Projekt, das er zusammen mit acht Wuppertaler Jugendlichen erarbeitete. Der ungewöhnliche Titel spielt auf das Alter der Teilnehmer an, für die Kindheit und Märchenzeit beendet sind, die sich nun in der Welt der Erwachsenen zurecht finden müssen, mit deren Problematik konfrontiert werden. Entstanden ist der Theaterabend als Koproduktion der Börse mit dem X.X.Y-Theater und wird am 9. und 10. Juli jeweils um 20 Uhr in der Börse an der Wolkenburg gezeigt.

Die Idee zu diesem Vorhaben hatte Geraldo Si, der im Frühjahr erstmalig mit Jugendlichen in Brasilien arbeitete. „Diese neuen Erfahrungen, die ich machte, waren so toll, dass ich es unbedingt in Wuppertal ausprobieren wollte“, berichtet der Brasilianer begeistert. Für ihn ist es wichtig, Jugendliche an kreatives Arbeiten heran-



*Geraldo Si übernahm die Regie.*

zuführen, ihnen die Möglichkeit zu geben, sich künstlerisch auszuprobieren. In Almuth Fricke von der Börse fand er eine engagierte Mitstreiterin, die die Projektleitung übernahm.

„Wir haben dann alle weiter-

führenden Schulen im Tal angeschrieben und für unser Projekt geworben. 25 Anmeldungen kamen, acht Jugendliche sind bei der Stange geblieben, den anderen war es wohl zu viel Arbeit“, vermutet Almuth Fricke.

Vor Beginn der Arbeit konnten die Jugendlichen Workshops in den Bereichen Text, Stimme, Butoh, Freier Tanz, Technik und Graphikdesign belegen, so feststellen, wo ihre Stärken, aber auch ihre Grenzen waren.

„Dann haben wir zusammen entschieden, worüber wir reden und arbeiten wollten, was die Jugendlichen bewegt. Und es hat mich überrascht, wie ernst die Themenvorschläge waren. Es ging um die Freiheit der Religionen, um die persönliche Freiheit, um Gewalt und Krieg“, erinnert sich Geraldo Si an die ersten Proben. Rund 60 Prozent der im Stück verwendeten Texte stammen aus der Feder der Kids. Das selbst erarbeitete Stück präsentiert sich als surreale Rauminstallation, wobei Geraldo Si natürlich besonderen Wert auf die Bewegung legt.

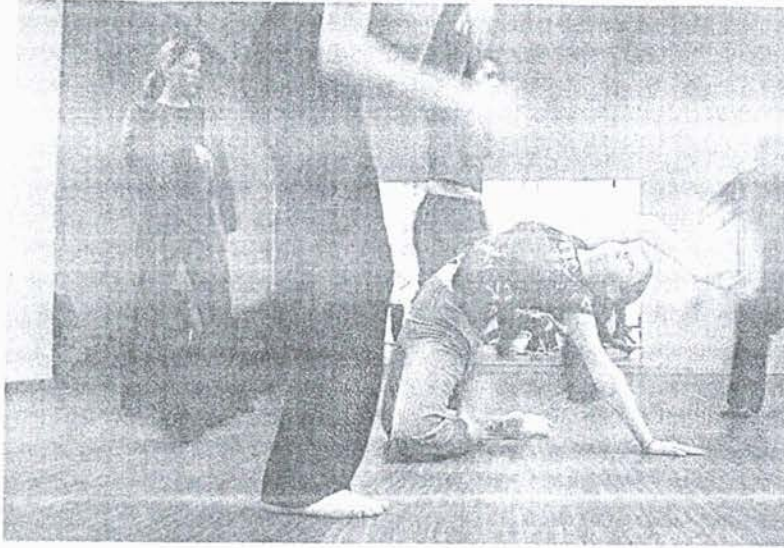
Eine erste sehr erfolgreiche Arbeitsdemonstration hat es bereits im Side by Side Art Center gegeben. Und unabhängig vom Ergebnis der beiden kommenden Aufführungen machen sich Almuth Fricke und Geraldo Si schon jetzt Gedanken, wie man ein ähnliches Projekt im kommenden Jahr angehen könnte.

Geraldo Si wird in Sachen Theaterarbeit in naher Zukunft kürzer treten, sich wieder verstärkt dem Tanz widmen. Zusammen mit den Tänzern In Jung Jun und Na Hoon Park hat er eine kleine Compagnie gegründet, die für den Dezember dieses Jahres und den Mai 2003 bereits nach Japan und Brasilien eingeladen ist. Sabina Bartholomä

Coolibri 07.02

Workshop-Präsentation in der Börse

## Sens machen Theater



Was würdest du vor 30 000 Menschen sagen wollen? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Improvisationsarbeit von Geraldo Si und den jugendlichen Teilnehmer/-innen am Projekt „**Brrr ... und Rotkäppchen ist tot**“. Zehn Mädchen und ein Junge zwischen 13 und 17 Jahren nahmen an dem zehnwöchigen Workshop der Börse teil und präsentieren am Dienstag und Mittwoch, 9.+10. Juli, jeweils um 20 Uhr dort das Ergebnis. Das anfangs nur als Arbeitstitel gedachte Motto bezieht sich

dem ausdrucks- und wirkungsvollen Ganzen verwoben wurden. Bühnenbild und Kostüme sind aus Recyclingmüll zusammengesetzte Skulpturen, die im Zusammenspiel mit Licht und Projektionen in eigenartigem Glanz erstrahlen. Inhaltlich geht es um Themen, die den Jugendlichen wesentlich am Herzen liegen: Wie empfinden und finden sie sich in unserer Gesellschaft zurecht, welchen Ausdruck verleihen sie ihrem Lebensgefühl? In intensiver Zusammenarbeit mit Dagmar Beilmann (Text), Do

Hackenberger (Stimme), Heike Müller (Butoh-Tanz), Bärbel Terjung (Technik) und natürlich Geraldo Si selbst (Freier Tanz) haben die jungen Akteure ihre individuellen Schwerpunkte gefunden. Nachdem das Publikum am 8. Juni im Side by Side Art Center bereits



Proben fürs Leben

auf eine gleichnamige Produktion des x.x.y-Theaters, an die sich das von den Jugendlichen erarbeitete Stück anlehnt. Entstanden ist eine surrealistische Rauminstallation als Plattform für Tanz-Theater-Improvisationen, die mit den bekannt märchenhaften Inszenierungselementen von Geraldo Si zu ei-

erste Einblicke nehmen durfte, kann man sich nun mit allen Sinnen dem Resultat ihrer Selbst-Erfahrung hingeben.

Kat, Fotos: Börse

⇒ „**Brrr ... und Rotkäppchen ist tot**“, 9.+10.7., 20 h, Börse, Wolkenburg 100, Wuppertal



Coolibri Juli 02

## HAUPTSACHE SHAKESPEARE

Der Literaturkurs des Wilhelm-Dörpfeld-Gymnasiums nutzt alle geläufigen Shakespearestücke, um daraus ein Kaleidoskop der Leidenschaften und des Lebens entstehen zu lassen. Dabei geraten die Schauspieler gemeinsam in einen Shakespeare-Strudel; sie beobachten sich, spielen sich aneinander und auseinander. Aber eines ist und bleibt klar: Hauptsache Shakespeare!  
**2.+3.7. Börse, Wuppertal**



# H-BLOCKX

# SON GOKU

sind

## Thomas D

Axel Hilgenstöhler | Bertil Mark | Komi Togbonou  
Jochen Hornung | Paul J Greco

### Free Fall Starbuzz Law

flavoured by

### DESPERADOS

*Triple Espresso Beer*

Waldbühne "Auf der Hardt"

# FR 26.07.02

## Wuppertal

thebowl  
thebowl@outback-wicked-wunder.net

**LIVE**  
Radio Eins Live

Einlaß: 16.30 Uhr  
Beginn: 17.30 Uhr  
VVK: 20,50 Euro  
AK: 24,- Euro  
Infos: 02 02 / 563 64 44

  
WARSTEINER



  
YOUR PERSONAL ENTERTAINER

  
DIEBELS

cöolibri

  
WESTDEUTSCHE ZEITUNG

Diebels im  
KOL VERFAHR LAGER





Starbuzz

coolibri, Eins Live und Westdeutsche Zeitung präsentieren:  
**1. Sommerfestival auf der Hardt**

Es wird mal wieder laut auf der Hardt. Für das erste Sommerfestival auf der Waldbühne hat das Veranstalterkollektiv The Bowl ein rockiges Paket geschürt, das in dieser Qualität im Tal selten zu finden ist. Headli-



H-Blockx



LAW

ner sind die **H-Blockx** aus Münster. Die Crossoverhelden haben sogar im Amiland schon eine Welle gemacht. Vertraut mit der Waldbühne ist Thomas D. von den Fantastischen Vier, der heute sein neues Projekt **Son Goku** vorstellt. Nach den introspektiven Grübeleien des Reflektor Fal-

ke stülpt Thomas D. nun die Seele nach außen und rockt, was das Haus hält. Mit einer sehr gut besetzten Band lässt es **Son Goku** richtig krachen. Das Line-Up wird komplettiert von **LAW** (Nu-Metal), **Starbuzz** (Pop) und **Free Fall** (Crosscore).

**26.7. Waldbühne auf der Hardt, Wuppertal-Elberfeld**

## 2. Sommerfestival auf der Hardt

Die Anlieger an der Hardt sollten sich an diesem Wochenende frühzeitig einen Parkplatz sichern. Einen Tag nach dem 1. Sommerfestival geht es auf der Waldbühne gleich mit vollem Programm weiter. Nicht ganz so hartrockig diesmal das Line-Up, dessen Höhepunkt zweifellos die Hannoveraner **Fury In The Slaughterhouse** bilden, die mit ihrem neuen Album **THE COLOUR FURY** an alte Glanztage anknüpfen wollen. Ebenfalls keine Unbekannten im Tal sind **Poems For Laila** aus Berlin, deren Bandbreite von der Polka bis zum Rockabillyschunkler geht. Außerdem am Start: **Suit Yourself**, **Sonnit** und die Lokalmatadoren vom **Kinky Club**.

**27.7. Waldbühne auf der Hardt, Wuppertal-Elberfeld**

**H-BLOCKX**  
**SON GOKU**  
 sind **Thomas D.**  
 (Acht Gitarrenspieler | Swift Mark | Keani Topkovan  
 Tobias Marwan | Paul J. Gross)  
**Free Fall**  
**Starbuzz**  
**LAW**  
 Sponsored by  
**theBOWL**  
 Waldbühne "Auf der Hardt"  
**FR 26.07.02**  
**Wuppertal**

**WALDBÜHNE "AUF DER HARDT"**  
**WUPPERTAL-ELBERFELD**  
 hotline: 0202-5636444

**theBOWL**  
**FURY**  
 IN THE SLAUGHTERHOUSE  
 Poems For Laila  
 Suit Yourself  
 Sonnit  
 Kinky Club  
 Sponsored by  
**theBOWL**  
 Waldbühne "Auf der Hardt"  
**SA 27.07.02**  
**Wuppertal**

*Coolibri Juli 2002*  
 Werbeanzeige 53

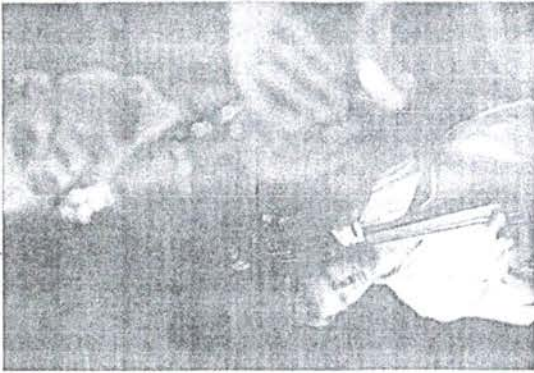
## SOMMERFESTIVAL

*Coolibri Juli 02*  
 Gut einen Monat zuvor lief das von der Aktion „Volkstag“ ausgerichtete politische „Umsonst & Draußen Festival“, nun also das „echte“ Wuppertaler Open Air. Die Organisatoren vom Live Club Barmen wählten ein Programm mit Bedacht aus. Die Gitarren so richtig krachen lassen auf der heimeligen Waldbühne sowohl Starbuzz als auch LAW und natürlich Thomas D. mit seinem aktuellen Projekt **Son Goku**. Mit dabei u. a. **H-Blockx**, **Fury In The Slaughterhouse**, **Poems For Laila**, **Sonnit**.

**26.7. Auf der Hardt, Wuppertal; Infos: lcb-online.de**

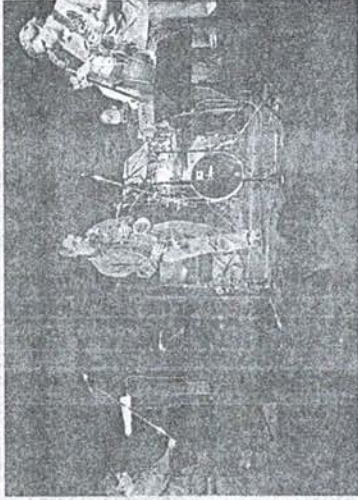
2002  
 Juli  
 2002

## Jazz-Jubiläum



Live-haftig

Es hätte als böses Omen gedeutet werden können: Ausgerechnet in einem Restaurant namens Sisyphos veranstaltete eine Handvoll Musiker 1992 erstmalig die Wuppertaler Jazzsession. Ihr Bemühen war und ist aber alles andere als vergebens, denn der vor zehn Jahren ins Rollen gebrachte Stein bewegt sich noch heute vorwärts. Viele verschiedene Stationen haben die Veranstalter in dieser Zeit hinter sich gebracht, zuletzt machte die **Wuppertaler Jazzsession** regelmäßig in der Börse Halt. Nun ist die Jazz-Karawane erneut weitergezogen und hat sich in der alten Huppertsberg-Schmürsenkelfabrik niedergelassen. Dort wird man während der Sommerferien auch wieder die beliebtesten Sommerseessions aufleben lassen. Organisiert wird das Ganze von Mitbegründer Hendrik Gosmann, der bis Januar dieses Jahres auch Teil der sogenannten Basic Group war; seit Februar übernehmen nun wechselnde Basic



## Bühnenreife Leistung

in Deutschland verschaffen. Wer auf dieser Homepage seine Handynummer hinterlässt, wird außerdem per SMS mit Infos versorgt oder einfach nur an den aktuellen Termin erinnert. Und dort sowie unter 0202-49608830 können und sollen sich interessierte Bands melden, da für die Sommerjazzsession noch Basic Groups gesucht werden.

*JD, Fotos: Jörg Lange*

→ **Sommerjazzsession: ab 22.7. jeden Montag im Juli und August, 21 Uhr, Huppertsberg-Fabrik; Eintritt frei**



Heinz Juli 2002

■ Auf Null-Bock folgt Generation Y, wie „Yes“. Die vier Jungs von **Starbuzz** sind bekennende Y-er. Beim diesjährigen **The Bowl**-Open-Air am **26. Juli** auf der Wuppertaler **Hardt-Bühne** schmettert das Düsseldorf Viergestirn seine lebensbejahende Botschaft in die Menge – Pop-Rock mit Anspruch.

Heinz  
Juli 2002

### The Bowl part 1

■ Die Kugel rollt wieder! Hatte man lange nichts von der Wuppertaler Rockinstitution „The Bowl“ gehört, so liegt das daran, dass man sich viel Zeit für die Planung und Durchführung eines spektakulären Festivals auf der Waldbühne Hardt gelassen hat. Beim ersten Teil des Sommerfestivals gibt sich die härtere Fraktion die Ehre: Mit den **H-Blockx** als Headliner, **Son Goku** (Foto) und den



Schwelmer Jungs von **Free Fall** gibt es am 26. Juli ein hartes Brett gegenwärtigen Rock'n'Rolls. Letztere haben sich beim Wettbewerb um den Rockförderpreis gegen eine Vielzahl lokaler Bands durchgesetzt und spielen dafür im Vorprogramm der **H-Blockx**, die mit ihrer Coverversion von Johnny Cashs „Ring of Fire“ die Musiknation in heftige Kontroverse spaltete, und **Son Goku**, dem neuesten Projekt von **Thomas D.** Gegründet wurde **Son-Goku** auf der **Fashion-Öko-Farm M.A.R.S.** in der Eifel, um einmal mehr frei von den Erwartungshaltungen gegenüber den Fantastischen Vier zu agieren – zumal **Thomas D.** nach dem eher depressiven Album „**Reflektor Falke**“ wieder einmal Gas geben und alles herauslassen möchte. Mit dem Seller „**Crashkurs**“ ist ihm dies durchaus gelungen. Mal schauen, wie es weiter läuft!

SL

**1. Sommerfestival mit H-Blockx, Son Goku, FreeFall & Starbuzz**  
**Ort:** Waldbühne Hardt, Wuppertal  
**Termin:** 26.7., 16 Uhr  
**Preis:** 20,50 Euro VVK, 24 Euro AK



Poems for Laila

Suit Yourself

Sonnit



Fury in the Slaughterhouse

drucksvoll bewiesen, was es heißt, sanft aufzutreten und anschließend weit zu kommen. Das soll nicht heißen, dass Kinky Club nicht verstehen würden, ihr Publikum zu rocken; denn beeinflusst durch die Deftones oder Rage against the Machine kommt einiges an Energiepotenzial zu Tage. Es ist eher die Art, wie sich Kinky Club präsentieren. Besonders der Sänger Sascha Drevermann, der die Stimmung des jeweiligen Songs so intensiv durch den Saal schreit, singt, rappt oder haucht, dass der Zuhörer selbst nicht weiß, wie er mit dem Empfangenen umgehen soll: ob nun Pogo in der Menge, andächtiges Zuhören in der Saaltür oder faszinierendes Kopfnicken vor der Bühne. Kinky Club rocken, so oder so!

Kaum eine Band versteht es so gut, den idealen Soundtrack für abenteuerliche Fahrten durch die Landschaften Brandenburgs oder

vi-Atmosphäre, die sich besonders bei einem Berliner Nachtspaziergang im Walkman verströmen soll, dennoch ist sie durchaus kompatibel zu einer Nachtfahrt mit der Schwebebahn oder einem Konzert auf der Hardt. Mit Julia von den Lemonbabies erfuhr die Band noch ein weibliches Pendant zu Tomás' Gesang und zudem eine ideale Neubesetzung.

Zu einer neuen Ästhetik scheinen die Hannoveraner von Fury in the Slaughterhouse gefunden zu haben. „The Color Fury“ lautet nicht nur Titel ihres neuen Studioalbums, er ist auch Programm. Denn mit dem Entstehen der dreizehn neuen und bodenständigen Songs entstand auch eine Dokumentation namhafter Regisseure, ein anekdotenhaftes Tagebuch, dem hier und da Stars und Sternchen wie Sissy Perlinger, Anna Loos, J.J. Liefers, Bela B. oder Kim Frank (Echt) entsteigen, um die Songs szenisch darzustellen. Natürlich wird es diese bald auch auf DVD zu kaufen geben. Vorher muss man sich vornehm mit dem neuen Album begnügen, auf dem neben einem Dutzend Fury-klas-sischer Rock- und Popsongs überraschend auch zwei Coverversionen amerikanischer Straßenbands wieder zu finden sind. „The Color Fury“ ist eine kleine verträumte Straßenkreuzung, an der sich die Fury'sche Realität und Fiktion, Popmusik und Kinokultur treffen und inne halten.

Der Masterplan von Fury in the Slaughterhouse 2002 umfasst eine großangelegte Konzertsaison, die Präsentation ihrer Filme als Vorfilme in Kinopalästen und im öffentlich-rechtlichen Fernsehen. Doch bis es so weit ist, spielen die Furys auch Open-Air und ganz bescheiden auf dem Sommer-Festival von the Bowl auf der Waldbühne Hardt in Wuppertal.

Sven Linnert

# THE BOWL

■ Die fantastischen Vier bringen die Kugel wieder ins Rollen! Dabei sind hier nicht die Babbelburschen aus Stuttgart gemeint, sondern das Veranstalterquartett (Börse, Outback, Wicked Woods & LCB), das am 26. und 27. Juli jede Menge Stars auf der Waldbühne Hardt serviert.

## HEINZ PRÄSENTIERT DAS 2. SOMMERFESTIVAL

Während am 26. Juli harte Bretter wie Son Goku, Free Fall, LAW oder die H-Blockx die Waldbühne mit ihren berstenden Gitarren bohren und das Festival zu einer Open-Air-Waschküche umfunktionieren, widmet man sich am Samstag den eher leisen, jedoch nicht minder eindrucksvollen Tönen. Zum Tanz auf dem Vulkan mit reichlich Atmosphäre bitten Kinky Club aus Schwelm. Schon auf dem Rockförderpreis-Festival der Stadt Wuppertal haben sie ein-

die Traffic-Adern Berlins zu komponieren, wie die Poems For Laila. Sie haben sich viel Zeit gelassen, um wieder auf sich aufmerksam zu machen – zumal sich Sänger Nikolai Tomás so auf Solo-Projekte konzentrieren konnte. Auf ihrem neuesten Silberling „On a Wednesday“ widmen sich die Ur-Berliner neuen Tönen: Statt der charakteristischen, osteuropäischen Folkloreklänge, kommen nun die neuen Songwriter-Qualitäten des Sängers zum Vorschein. Der schuf eine perfekte Roadmo-

The Bowl part 2 mit Poems For Laila, Suit yourself, Kinky Club, Sonnit & Fury in the Slaughterhouse  
Ort: Waldbühne Hardt, Wuppertal  
Termin: 27.7., 16 Uhr  
Preis: 20,50 Euro VVK, 24 Euro AK

# Der kleine Junge mit dem reinen Herzen

Mit seinem Projekt „Son Goku“ kommt Thomas D auf die Waldbühne – präsentiert von der WZ. Am Telefon sprach er über den neuen, rockigen Sound und über die Hardt.

Von Kornelia Robkoth

Wuppertal. Im vergangenen Sommer brachte er mystische Lyrik, Trommeln und Feuerzauber mit auf die Waldbühne. „Lektoren in Demut“ hieß damals seine CD und seine Botschaft. In diesem Jahr kommt Thomas D, Front-Kapper der Fantastischen Vier, wieder – als Sänger einer richtig krachenden Rockband.

## WZ-INTERVIEW

„Son Goku“ heißt das Projekt, mit dem er am 26. Juli beim Bowl-Festival auf der Waldbühne auftritt – präsentiert von der Westdeutschen Zeitung. Am Telefon plauderte Thomas D schon mal über die Rettung der Welt und Schattenboxen auf der Hardt.

WZ: Die Single „Alle für jeden“ gibt's schon im Radio zu hören – klingt auf einmal richtig rockig. Wie kam es zum Stilwechsel?

Thomas D: Vor ungefähr zwei Jahren, noch vor dem letzten Album, war ich schon mal mit den Jungs unterwegs und wollte immer mit denen eine Band machen. Ich hab' ja erst zwei oder drei... Aber wir wollten alle rocken und hatten richtig Lust drauf. Damit bin ich ein bisschen von dem Erwartungsdruck weg, der gegenüber den Fantastischen Vier besteht. Die Arbeit ist auch ganz anders, viel spontaner, mehr

WZ: Son Goku ist eine Figur aus der japanischen Zeichentrick-Serie „Dragonball“, ein kleiner Junge, der die Welt rettet. Das erinnert nun doch wieder an die „Reflektor Falke“-Figur von der letzten CD „Lektionen in Demut“.

Thomas D: Son Goku ist ein kleiner Junge und hat ein reines Herz. Naja, und klein bin ich ja auch geblieben... Nee, aber im Ernst: Er behält sein reines Herz, auch wenn er größer wird. Und die Weltrettung steht ja schon lange auf unseren Fahnen.

WZ: Was ist dann bei Son Goku anders als bei Reflektor Falke?

Thomas D: Das ist jetzt alles viel positiver, ohne den Zeigefinger zu erheben, aber auch ohne Klammern. Die Leute sehen sich nach Zuspund und Mutmachen. Die Botschaft ist: Wir sollten heute zusammen eine gute Zeit haben, auch wenn wir nicht wissen, was morgen ist. Das ist besser, als jetzt schon Angst zu haben. Aber es ist nicht der Spaß auf Kosten der anderen gemeint.

WZ: Sind die Fans nicht manchmal genervt von so viel missionarischem Eifer?

Thomas D: Es ist tatsächlich überall dort, wo wir schon gespielt haben, eine echte Erleichterung zu spüren nach dieser Rieser-Missionierungs-Kampagne der letzten Platte. „Son Goku“ ist auch ein Dankeschön an die Fans, dass sie durch diese düstere Phase mitgegangen sind, dass sie



Thomas D (v.) mit den Son Goku-Musikern.

Drähte nach Wuppertal, warst Du vor dem Konzert im vergangenen Jahr schon mal hier?

Thomas D: Vielleicht habe ich früher schon mal bei Euch gespielt, keine Ahnung. Ralph Buchbender kenne ich jedenfalls in Wuppertal, den Musikjournalisten. Der war mal mit uns unterwegs, um über uns zu schreiben. Bei der Gelegenheit habe ich ihm damals die langen Haare abgeschnitten.

WZ: Wie hat Dir die Waldbühne gefallen, kannst Du Dich an das letzte Mal dort erinnern?

Thomas D: Klar, da war dieser schöne Park gleich um die Ecke,

Die Musiker von Son Goku: Thomas D, Gesang, Mitglied der Fantastischen Vier und immer mal wieder solo unterwegs.

Komi Togbonou, Gesang, Schauspieler und Musiker, letzteres unter anderem bei den Fantastischen Vier und bei Nina Hagen. Bertil Mark, Schlagzeug und Produktion, arbeitete unter anderem mit den H-Blockx, Fettes Brot und Helmut Zerlett, hat ein Studio auf dem „Mars“, dem Kommunen-Landsitz von Thomas D.

Axel Hilgenstöhler, Gitarre und Produktion, sieben Jahre lang Gitarrist von Thumb, machte Remixe für Giorgio Moroder, Songs und Produktion unter anderem für Clueso, Ferris MC und Africa

Down, Konzertveranstalter Paul J. Greco, Bass, tourte von 1992 bis 1999 mit dem Chumbawamba-Kollektiv. Studioarbeit unter anderem mit Clueso.

An zwei Tagen laden die vier Veranstalter LCB, Börse, Outback und Wicked Woods – zusammen „The Bowl“ auf die Waldbühne auf der Hardt ein.

Freitag, 26. Juli, ab 16.30 Uhr: H-Blockx, Son Goku, LAW, Starbuzz, Fee Fall

Samstag, 27. Juli, ab 16 Uhr: Fury in the Slaughterhouse, Poems for Laila, Kinky Club, Suit yourself, Sonntag Karten gibt es bei den CTS-Verkaufsstellen, unter anderem

03.07.02 WZ

# INFO WUPPERTAL

## Ein Hauch von Wüste in Barmen

Mit rauhem Gitarrenrock versetzten Tito & Tarantula die etwa 400 Fans im LCB in Trance.

Von Philipp Grefer

Wuppertal. Bemerkenswert, diese Stimme. Ohne jegliche Mühe lässt sie einem das Blut in den Adern gefrieren. Gleichzeitig kommen Hitzewallungen auf - 30 Grad im Schatten, mindestens. Wieviel Alkohol und Zigarretten wohl nötig waren, um so ein Organ zu formen? Und dann dieses Gesicht: Lange, zerzauste Strähnen schwarzen Haars kleben sich an den verschwitzten Dreitagebart. Dazu ein Paar Augen, die mit jedem Blick an Diabolik gewinnen. Im Kegel weißen Scheinwerferlichts steht diese schwarze Figur da wie ein gefallener Engel.

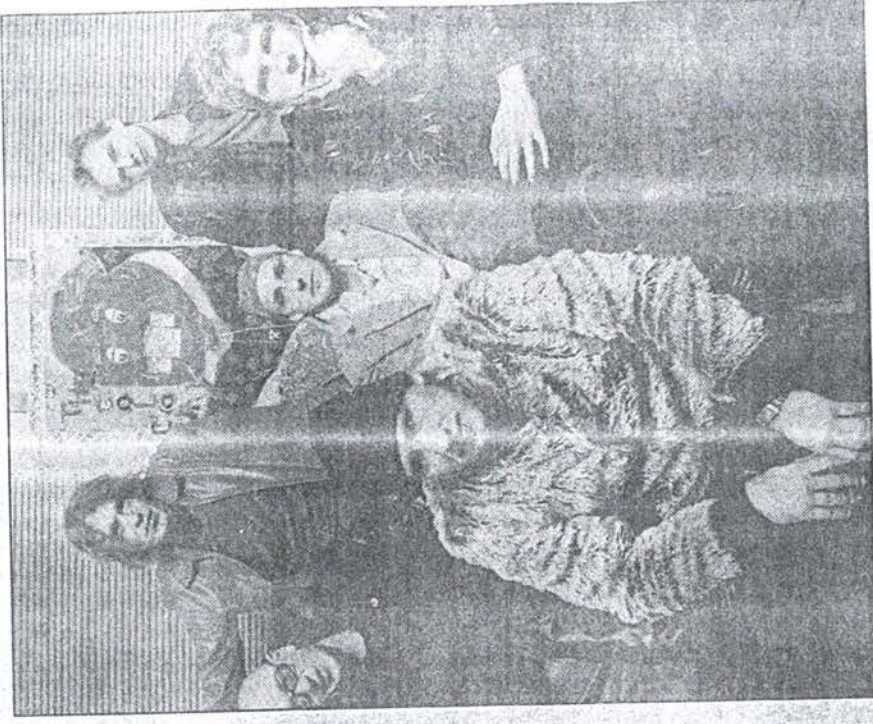
Kein Zweifel, Tito Larriva weiß, wie man sich in Szene setzt. Seine Rolle hat er dabei längst gefunden. Ob als Schauspieler oder wie heute mit seiner Band, Tito & Tarantula - wenn einer den Titel des perfekten Outlaw verdient hätte, dann Tito. Und seit es den Tarrantino-Streifen „From dusk till dawn“ gibt, ist das Gesicht des gebürtigen Mexikaners bekannt. Zu legendär sein Auftritt im „Titty

Twister“, dieser verruchten Kneipe in der mexikanischen Wüste, die die Szenerie für besagten Film bildet. Und hätte es „From dusk till dawn“ nicht gegeben, wäre „After Dark“ wohl nie ein Smash-Hit geworden und Tito stände an diesem Sonntagabend nicht vor knapp 400 begeisterten Besuchern im Live-Club Barmen.

Und so lassen es Tito und seine Mannen krachen - und zwar gewaltig. Elegischer Tex-Mex-Rock psychedelisiert die Anwesenden. Irgendwie hat das Ganze was von Wüste - nur viel lauter. Eine gute Stunde rauher Gitarrenwände und auch mal sanfterer Bluesklänge sind vorüber, dann endlich ist es Zeit für „After Dark“.

Erstaunlich, wie ein Lied Menschen in Trance versetzen kann. Na ja, dann ist es auch schon vorbei. Fast jedenfalls. Denn einmal sei noch diese Stimme erwähnt und was sie sagt: „Ihr habt heute gewonnen und verloren. Die Weltmeisterschaft habt ihr verloren, aber gewonnen habt ihr den zweiten Platz. Fuck soccer, anyway.“

WZ präsentiert „Fury“



In diesem Jahr bietet die Waldbühne Hardt die Kulisse für gleich zwei Open Air-Musikspektakel, präsentiert von der Westdeutschen Zeitung. Am Freitag, 26. Juli, steht unter anderem Thomas D mit seinem Projekt Son Goku und die H-Blockx auf der Bühne, am Samstag, 27. Juli, kommen Fury in the Slaughterhouse (Foto) und Poems for Laila. Karten gibt es unter anderem beim Haus der Jugend und der Ticketzentrale.



Mittwoch 26.06.02

○ Vier attraktive Djanas an den  
Plattenspielern - das bringt uns  
„The Turntable Girls Tour“, die

am Freitag, 28. Juni, ab 22 Uhr in  
der börse an der Wolkenburg Sta-  
tion macht. Miss JMA (all bitches  
2002), Kara Sun (Like I Do), San-  
dra Flyn (Clubgroove Rec.) und  
Katja Krause (DOS or Die) spielen  
ihren Commercial Trance Style  
und werden dabei vom Butan-DJ  
Marcus Sator unterstützt.

102

WZ. 14.06.02

# Gute Stimmung im Kampf gegen Windmühlen

Schüler des Gymnasiums Kothen zeigten  
Cervantes Don Quijote. Trotz  
Textschwierigkeiten überzeugten die  
Jugendlichen mit spielerischem Einsatz.

Von Diana Loos

Wuppertal. Cervantes unsterblicher Don Quijote stand im Mittelpunkt der Aufführung des Gymnasiums Kothen, die unter der Leitung der hochengagierten Rita Schubert im Rahmen der Schultheaterwoche in der gut besetzten Börse stattfand.

## SCHULTHEATER

Erfreulich war die Feststellung, dass - Pisa hin und her - klassische Themen doch noch eine wichtige Rolle in deutschen Schulen spielen. Mit der Spielfassung von Hans Ostarek allerdings, wortreich und handlungsarm, waren die Mittelstufenschüler häufig überfordert, zu viel hing von der Wiedergabe langer Texte ab, die den spielfreudigen jungen Darstellern zu wenig Gelegenheit gaben, sich spielerisch auszutoben.

Die Geschichte des Ritters von

der traurigen Gestalt wird in wechselnder Besetzung von seinen Freunden nachgespielt, wobei nicht immer klar war, welche Person gerade dargestellt wurde.

In der Rolle des Sancho Pansa wirkte Simon Prentkowski sympathisch und lustig und hatte immer die Lacher auf seiner Seite; Cedric Borsche entsprach optisch der Gestalt des dünnen Ritters, war aber etwas schwer zu verstehen. Als Schankwirt Juan, der widerwillig zum Mitspielen überredet wird, überzeugte Jutina Rode mit Energie und Charme und sprach auch vorbildlich deutlich.

Ein „Orchester“ mimte die eingespielten Musikeinsätze und agierte als Publikum für die Darsteller. Angedeutete Kostüme und Bühnenbild vermittelten eine fröhlich-märchenhafte Stimmung; die Windmühlen, in diesem Fall zierliche - moderne Windräder, erschienen wirkungsvoll auf einer Leinwand.

Das Publikum spendete viel Applaus.

die börse

völkensburg 100  
42119 wuppertal  
tel. 0202/24 32 20  
fax: 0202/243 22 22  
dieboerse-wt@t1.de

# TURNTABLE GIRLS TOUR

FEATURING: SANDRA FLYN | KATJA KRAUSE | MISS JMA | KARA SUN  
SUPPORT: MARCUS SATOR (BUTANI)

# TRANCE NIGHT

FR 28.06.2002

jeden donnerstag wackeltreff...jeden donnerstag wackeltreff...jeden donnerstag wackelreff...

TURNTABLE GIRLS TOUR

TRANCE NIGHT

FEATURING: SANDRA FLYN | KATJA KRAUSE | MISS JMA | KARA SUN  
SUPPORT: MARCUS SATOR (BUTANI)

28.06.2002

22.00 h

die börse | völkensburg 100 | wuppertal

Station 06102



**Funky Town. Die Ü 30  
Party - Das Original! Am**

Samstag, den 1.6., findet in der Börse wieder die Party für alle über 30 Jahre statt, übrigens eine Veranstaltung, die nicht die Börse organisiert, daher sind am Eingang auch ganz andere Tursteher als bei reinen Börsenveranstaltungen. Die Börse legt auf diese Richtigstellung großen Wert, was hiermit geschehen ist. Trotzdem, und da wiederholen wir uns liebend gerne, hat bei einer dieser Ü-30 Partys der musikalische Leiter der Bergischen Seifenoper keinen Einlass gefunden. Ein ganz normaler Wuppertaler Jung', frisch gewaschen, gut rasiert, normal gekleidet, gemäßigter WSV-Fan, bescheiden, nett, gutaussehend und Musiker. Ja, da beißt die Maus einfach keinen Faden ab, oder doch?

Italien 06 102



Thomas D. erneut auf der Hardt



Fury in the Slaughterhouse.

# Sensationelles Sommerfestival

*Fury in the Slaughterhouse, H-Blockx und Thomas D. auf der Hardt*

Das Wuppertaler Veranstalter-Quartett „The Bowl“ - sprich der Zusammenschluss von börse, Outback, Wicked Woods und Live Club Barmen - hat seinen bisher größten Coup gelandet: Im Rahmen von zwei Sommerfestival-Tagen kommen am 26. und 27. Juli absolute Top-Stars der deutschen Rockszene nach Wuppertal. Auf der Waldbühne an der Hardt dürfen sich die Fans auf Fury in the Slaughterhouse, die H-Blockx und Thomas D. mit seinem neuen Projekt „Son Goku“ freuen. Im nicht gerade mit Spitzen-Events der Szene gesegneten Bergischen Land sind diese Namen allemal ein Hammer.

Der Festival-Freitag serviert die Großen gleich im Doppelpack: Ab 16.30 Uhr (Einlass) werden Free Fall, LAW und Starbuzz die Waldbühne für die Gigs Son Goku und die H-Blockx vorbereiten. Thomas D., das Aushängeschild der Fantastischen Vier, betritt mit seiner neuen Band dabei bekanntes Ter-



H-Blockx - die Crossover-Band ist live besonders stark.

rain. Schließlich wurde er an der Waldbühne schon einmal frenetisch gefeiert. Da werden sich die H-Blockx anschließend ganz schön ins Zeug legen müssen - auch wenn sie hierzulande die ungekrönten Könige des Crossover sind.

Am Samstag (Einlass 16 Uhr) wärmen dann Sonnit, Suit Yourself, Kinky Club und Poems for

Laila die Fans für „Fury in the Slaughterhouse“ auf. Die Hannoveraner („Time to wonder“) sollten voraussichtlich in Nullkommanichts für eine ausverkaufte Waldbühne sorgen.

Karten gibt's bei Rundschau Reisen in der Rundschau-Passage am oberen Werth und den bekannten Vorverkaufsstellen.

WR

08.06.02

# Sinn und Unsinn des Krieges

Eine Woche Schultheater: Das Gymnasium Am Kothen machte mit „Kein Krieg in Troja“ den Anfang.

Von Katrin Asmuss

Wuppertal. In der Schultheaterwoche vom 10. bis 14. Juni präsentieren sich 18 Schulen und Jugendclubs mit ihren Stücken – die bisher höchste Teilnehmerzahl seit Bestehen dieses Events. In der Börse gab die Theater-AG „Café crème“ des Gymnasiums Am Kothen mit „Kein Krieg in Troja“ von Jean Giraudoux den Auftakt.

Vor vollem Zuschauerraum lieferten die jungen Schauspieler unter der Leitung von Irmtraud

Groschewski eine gelungene Vorstellung über den Sinn und Unsinn des Krieges. Schon die Auswahl der Kostüme machte neugierig, denn Hektor (Kristin Ausländer) erschien im Military-Look, Andromache (Anna Wieczorek) im Damenkostüm, Cassandra (Hannah Rehage) trat als Hippie auf. Eigentlich wollten alle nach der Entführung der zwar schönen, aber eher unterkühlten Helena (Anike Engels) den Krieg in Troja vermeiden, und so richtig weiß selbst Paris (Daniel Cocard im Boygroup-Styling) nicht, ob er sie überhaupt

behalten will.

Wie Profis mit Fehlern umgehen, bewiesen die jungen Schauspieler übrigens, als auf der Bühne klirrend ein Glas zerbrach – als ob es zur Inszenierung gehörte, ging die Show weiter.

Summa summarum ernteten die begabten und hoch motivierten Schauspieler für ihre gelungene Leistung Applaus, standing ovations und Blumen. Almuth Fricke von der Börse kam zum großen Finale mit auf die Bühne, bedankte sich begeistert beim Ensemble um Irmtraud Groschewski und machte neugierig auf mehr: Programmhefte zur Schultheaterwoche und Eintrittskarten gibt es an den Spielorten und Vorverkaufsstellen von WSW Top-Ticket, Tel.: 569-4444-

# Tanz, Videoclips und Flowerpower

Die Klassen der Schule Mirker Bach zeigten im Haus der Jugend ein vielseitiges Programm

Wuppertal (sbn). Ihren Idolen aus Boy- und Girlgroups eiferten die Schüler der 3. Klasse (Grundhule Mirker Bach) in ihrer Tanzperformance im Haus der Jugend Barmen nach. Zu den Hits von Shakira und Brosis zeigten sie in kleinen Gruppen und sogar ganz mutig solistisch die Schritte, Gesten und Verrenkungen, die täglich bei den Musiksendern über die Mattscheibe laufen. Mit eigenen Texten zu

den Gefühlen Fröhlichkeit, Trauer und Wut entstanden außerdem Videoclips mit den Grundschulkindern.

## SCHULTHEATER

Liebeskummer und Gewalt in der Schule kamen zur Sprache, wobei Diemut Schilling eine beeindruckende Dramaturgie durch die Kameraführung und Schnittfolge

der Einstellungen gelang. Technisch sind die Filme den üblichen Clips nachempfunden – und dabei doch ganz zugeschnitten auf die Vorstellungen der Kinder. Auch die Geschichten und Bilder der kurzen Zeichentrickfilme konzipierten die Kinder selbst, wegen der schlechten Tonqualität blieben die Texte aber zum Teil unverständlich.

Jede Menge Flowerpower gab es dann mit dem Kinder-Musical

von Rainer Emerson „Tistou mit den grünen Daumen“. Im Sinne von „Frieden schaffen ohne Waffen“ verwandelte ein kleiner Junge Kanonen und Gefängnistore in blumige Elemente und sang über das Gute im Menschen. Humorvoll und unverkrampft sorgte das Musical der „Mirke Cats“ aus der 4. Klasse für volle Aufmerksamkeit beim Publikum und bildete ein schönes Gegengewicht zu den Video-Clips.

## Märchen bis Musical

*Startschuss für die Schultheaterwoche am 10. Juni*

Nein: „Macht Theater!“ ist kein Aufruf zu Renitenz. Es geht um Kultur, auch in diesem Jahr. Denn wenn von 10. bis 14. Juni wieder die Schultheaterwoche über die Bühne geht, präsentieren 18 Theatergruppen von Schulen und Jugendclubs ihre neuesten Produktionen der Öffentlichkeit. Die Gruppen aus Wuppertal und Umgebung zeigen - vielfach als Premieren - den großen und kleinen Zuschauern Märchenhaftes und Nachdenkliches, Spannendes, Witziges, Musikalisches und Mitreißendes.

Der Erfolg der Veranstaltung jedenfalls kann sich sehen lassen: So viele teilnehmende Gruppen

wie in diesem Jahr hat es noch nie gegeben. Die Ergebnisse reichen vom Märchen bis zum Musical mit 105 Akteuren. Eine Herausforderung, bei der die Schüler denn auch im Vorfeld Unterstützung bekommen. Theaterprofis der Wuppertaler Bühnen und externe Gruppen, beraten in Workshops. Die Programmhefte sind an den Spielorten und den Vorverkaufsstellen von WSW Top Ticket erhältlich - wie auch die Eintrittskarten, die unter der Nummer 569-4444 telefonisch bestellt werden können. Schüler zahlen 2,50, Erwachsene 5 Euro, im Preis enthalten ist die Hin- und Rückfahrt mit allen VRR-Verkehrsmitteln.

### Schultheater in der Börse

Im Rahmen der Schultheaterwoche zeigt die Theater-AG des Gymnasiums am Kothen am Montag, 10. Juni, um 19 Uhr in der Börse an der Wolkenburg die Inszenierung „Kein Krieg in Troja!“ von Jean Giraudoux.

Als Jean Giraudoux dieses Stück 1935 schrieb, wollte er warnen. Seine Warnung wurde zur Prophezeiung. Schon ein Jahr später besetzten deutsche Truppen das Rheinland. Die Pforten zum Krieg waren spaltbreit geöffnet. Auch heute hat das Stück nichts von seiner Aktualität und erschreckender Brisanz verloren. Doch Giraudoux wirkt nicht moralinsauer und mit erhobenem Zeigefinger. Er präsentiert dem Zuschauer eine pointierte Persiflage. Die Sage vom trojanischen Krieg wird entmythologisiert und so auch dem Publikum des 21. Jahrhunderts nahegebracht.

Die Leitung der Theater-AG hat Irmgard Groschewski.

WZ, Sa 08.06.02

# Schüler auf die Bühnen

Am Montag beginnt die Schultheaterwoche. 18 Gruppen zeigen in fünf Häusern der Stadt ihre Stücke von Tanzimprovisation bis Musical.

Von Kornelia Roßkothen

Wuppertal. Der Zulauf war so groß wie nie: 18 Gruppen beteiligen sich in diesem Jahr an der Schultheaterwoche, die am Montag beginnt. „Deshalb haben diesmal die Grundschulen einen eigenen Spielort, und für sie haben wir auch ein separates Faltblatt gemacht“, berichtet Theaterpädagogin Elisabeth Schafheutle von den Bühnen.

Die kleineren Schauspieler sind jeweils vormittags im Haus der Jugend Barmen zu bewundern. Los geht es am Dienstag um

11 Uhr mit der Grundschule Mirker Bach und einer Tanzimprovisation, Zeichentrickfilmen und dem Kindermusical „Tistou mit den grünen Daumen“.

Die älteren Schüler spielen in der Börse, im Schauspielhaus, im Outback und im Forum. Besonders viele Musical-Produktionen, so berichtet Elisabeth Schafheutle, gebe es diesmal zu sehen. Die Theater- und Musical AG des Carl-Duisberg-Gymnasiums hat sich zum Beispiel das Musical vorgenommen, in dem es um den harten Weg zum Ruhm geht. „Fame“ ist am Freitag, 14. Juni, um 19.30 Uhr im Schauspielhaus

zu sehen.

Mit dabei ist diesmal auch der Jugendclub der Wuppertaler Bühnen. Die 27 Jugendlichen haben nach Motiven des Romans „Herr der Fliegen“ und des Films „The Beach“ ein eigenes szenisches Projekt mit dem Titel „Auswege“ geschaffen. Aufgeführt wird es am Dienstag, 11. Juni, um 19.30 Uhr im Schauspielhaus.

Den Anfang macht am Montag, 10. Juni, um 19 Uhr in der Börse die Theater AG vom Gymnasium Am Kothen. Gespielt wird „Kein Krieg in Troja“, mit dem Jean Giraudoux 1935 vor dem Krieg warnte.

Die beiden Programmhefte liegen in öffentlichen Einrichtungen aus. Karten für alle Aufführungen gibt es bei den TopTicket-Verkaufsstellen, Telefon 569-4444. Informationen zur Schultheaterwoche unter Telefon 563-2101.

WZ, Mo 10.06.02

■ Mit der Aufführung von „Kein Krieg in Troja“ von Jean Giraudoux durch die Theater-AG „Café crème“ des Gymnasiums am Kothen beginnen heute um 19 Uhr in der Börse die Schultage 2002.

■ „Blau ist unser roter Faden - ein Bühnenbuch in sieben Säcken“ präsentiert der Wahlpflichtkurs „Darstellen und Gestalten“ des 9. Jahrgangs der Gesamtschule Barmen am Dienstag, 11. Juni, um 10 Uhr im Forum.





### Schultheater

Nicht nur im Unterricht machen Schüler ganz schön Theater. Vom 10. bis 14. Juni beweisen 18 Theatergruppen aus Wuppertal, Solingen und Gevelsberg ihr Talent auf den Brettern der Welt. Vom Musical bis zum Märchenspiel sind alle Genres auf den Bühnen von börse, Forum Maximum, Schauspielhaus und outback vertreten.

15105102



LAW kommen am Freitag in die „börse“ an der Wolkenburg.

## Jazz & Pop-News

● LAW (sprich: Life After Weekend) stehen an der Spitze des Line-Ups der Nu-Rock-Night am Freitag, 17. Mai, ab 21.30 Uhr (Einlass 21 Uhr) in der börse an der Wolkenburg. Die Duisburger sind momentan mit ihrer Hitsingle „XXX“ in allen relevanten Alternative Charts vertreten und mit den H-Blockx auf Tour. Außerdem am Start: Starbuzz (Rock-Pop), Cho-Jin (Nu-Metal), und Nitro-Junkies (Melodic-Punk-Rock), DJ Marcel wird die Crew vor, während und nach den Shows mächtig in Wallung bringen und seine Alternative-Hits zum Besten geben.

● Live-Unterstützung für die „Breakpoint“-Party mit 80er und 90er Jahre Chart-Hits am morgigen Donnerstag (21 Uhr) im Pavillon am Schauspielhaus gibt es in

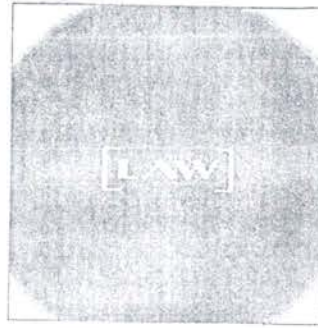
Gestalt der Band Hyper Child. Die fünf Jungs, die mit einer charmant-kratzbürstigen Version des Oldies „Wonderful Life“ auf Anhieb den Sprung in die Single Charts schafften, servieren die hohe Schule des Gitarren-Pops.

● Einer der angesagtesten New Yorker Party-DJs stattet Wuppertal einen exklusiven Besuch ab: Tony Touch legt dabei gleich zweimal auf: Am Freitag, 16. Mai, um 17 Uhr im Butan-Club, und am Samstag, 18. Mai, im U-Club. Der Turntable-König aus Spanish Harlem gehört zu den Größten in der HipHop und RnB-Szene von Big Apple, hat über 60 Mix-Tapes herausgebracht und arbeitet mit Weltstars wie Eminem oder De La Soul zusammen. Bei beiden Events wird er von lokalen DJs unterstützt.

WZ 15105102

### Ralph Giordano im Zeitzeugengespräch

Ralph Giordano, bekannt als Autor des Bestsellers „Die Bertinis“ kommt heute um 19.30 Uhr zu einem Zeitzeugengespräch in die Räume der VHS, Auer Schulstraße 20. Giordanos Familie fiel im Krieg unter die NS-Rassengesetze, da seine Mutter Jüdin war. Mit seinen Gesprächspartnern will er dieses und weitere Themen im Rahmen der VHS-Reihe „Lebensläufe“ erörtern.



>>> Infos: [www.maximumbass.de](http://www.maximumbass.de)


(LAW) 1ST LIFE AFTER WEEKEND  
Losgehrack mit Spaß dabei verspricht die CD „Life After Weekend“ von (LAW). Als Support von Clawfinger, The Offspring, den Backyard Babies und den H-Blockxxxxxxx hat man auch in punkto Live-Handwerk einiges gelernt. GUN Records also mal wieder weit vorne? Das könnte mit den Duisburger Herren mal wieder bestens gelingen, vor allem im Festivalssommer.

[www.smag.tv](http://www.smag.tv) 05102

Smag 05102

**WUPPERTAL**

**LUNCH IN DER BÖRSE >>>** Einige Zeit ist es nun schon her, dass Lydia Lunch mit derben C-Filmen und Bands wie Teenage Jesus & the Jerks oder Kooperationen mit Nick Cave, Die Haut und Rowland S. Howard die Menschen derb sexy verunsichert hat. Jetzt kommt die Lady mit den Anubian Lights und neuem Material in die beschauliche Börse, und zwar am 22.05.2K2. Das wird raunchy!



Marabo 05102

#### TAGESTIPP

**Lydia Lunch with the Anubian Lights**  
22.05. Die Börse, Wuppertal



Lydia Lunch, die Ikone des Underground, ist uns bestens bekannt durch ihre Zusammenarbeit mit Künstlern wie Nick Cave, Brian Eno, den Einstürzenden Neubauten, The Swans, Marc Almond, Sonic Youth und Henry Rollins. In ihrem neusten Projekt gibt sich Lydia Lunch melodios wie selten zuvor. Verantwortlich dafür sind Tommy Grenas und Len del Rio von den Anubian Lights, die mit jazzigen Grooves eine verrauchte Bar-Atmosphäre vergangener Zeiten aufleben lassen und sie ins elektronische Zeitalter transportieren. Mit Lydia Lunch am Mikro haben die beiden Musiker die Idealbesetzung der verruchten Cabaret Chanteuse gefunden.

22. Mai  
Lydia Lunch, Die Börse, Wuppertal, 20 Uhr. Die Queen Mum des Poetry-Punk.